STB info

Nr. 2 | Juni 2012

Grand Prix von Bern	4
Volleyball	8
Basketball	9
TST	10
Leichtathletik	11
STB-Running	26
Ehrenkollegium	31
Dance & Motion	32
Mein STB	34
Orchester	36
Seniorensport	38
Wir über uns	40

STADTTURNVEREIN BERN STB 1873

Restaurant Schönau
Beat F. Hostettler & Andrea Wyss
Sandrainstrasse 68
CH-3007 Bern
Telefon 031 371 05 11
www.schoenaubern.ch
E-mail: info@schoenaubern.ch

Öffnungszeiten
(Für Reservationen ausserhalb der Öffnungszeiten melden Sie sich bitte im Restaurant).

Montag	Ruhetag
Dienstag – Donnerstag	07.30h – 23.30h
Freitag	07.30h – 00.30h
Samstag	10.00h – 00.30h
Sonntag	10.00h – 22.00h (April – Oktober)
	10.00h – 15.00h (November – März)

Ab April bis September begrüssen wir Sie auch gerne in unserem Selbstbedienungsrestaurant im Restaurant Eichholz (Campingplatz Eichholz).

Sport und Freundschaft

Sportfreundschaften sind zwar intensiv, aber zeitlich begrenzt, oft oberflächlich und nur auf den Sport, die Sportart und die Leistungen fokussiert: Das waren in jungen Jahren meine Beobachtungen und Erfahrungen. Sehr viele meiner Sport- und Trainingskollegen aus dieser Zeit habe ich nach meiner Zeit als aktiver Leistungssportler aus den Augen verloren, weil sich unsere Wege irgendwann getrennt hatten. Vielleicht begegnete man sich im Laufe der Jahre eher zufällig wieder – oft an unerwarteten Orten – und tauschte sich kurz aus über gemeinsame Erlebnisse, vielleicht auch über Persönliches. Das war's dann schon wieder.

Aus Sportfreundschaften können jedoch auch – wenn man sie gegenseitig pflegt – langjährige und tiefe Freundschaften heranwachsen. Das habe ich in den letzten Jahrzehnten immer wieder beobachtet und auch persönlich erleben dürfen. Einigen meiner besten Freunde bin ich zum ersten Mal im STB begegnet. Wir haben die Freundschaft zuerst im Verein, auf der Aschen- oder später auf der Tartanbahn, bei gemeinsamen Reisen an Wettkämpfe und in Trainingslagern oder dann am Rand von gemeinsamen Sitzungen gepflegt. Aus Sportfreundschaften sind im Laufe der Jahre echte Freundschaften geworden, die über Jahre oder gar Jahrzehnte gehalten haben oder immer noch halten.

Einer meiner besten Freunde ist vor einem guten Jahr an einer unheilbaren Krankheit gestorben. Mit ihm war ich seit meinen ersten Jahren im STB verbunden. Wir haben zusammen auf der Schönau-Aschenbahn trainiert, uns auf den Mittelstreckendistanzen duelliert

(er war meistens etwas schneller als ich), später sind wir zweimal die Woche über Mittag der Aare entlang gejoggt und haben zweimal gemeinsam den Jungfrau-Marathon bestritten. Wir sind uns in alle den Jahren auch menschlich und persönlich näher gekommen, haben uns auch privat oder an seinen Ausstellungen getroffen oder haben bei einem Glas Wein Persönliches ausgetauscht. Geblieben sind die Erinnerungen an einen interessanten, vielseitigen Menschen, Künstler und Sportler, dem ich in Gedanken immer noch dankbar verbunden bin.

Was will ich damit sagen? Im STB haben alle die Gelegenheit, sich mit Gleichgesinnten nicht nur über Sport auszutauschen, aus Sportkolleginnen und -kollegen Freundinnen und Freunde werden zu lassen. Echte Freundschaften eben. Allein schon deswegen lohnt es sich im STB aktiv mitzumachen – in welchem der STB-Vereine ist egal.

Ueli Scheidegger

Titelbild: Grand-Prix Bern 2012, Photo by Andy Mettler

Weltklasse am 31. Grand-Prix von Bern

Daniel Chebii, Sieger GP 2012

Regen, nichts als Regen, dazu ein böiger Wind und Temperaturen zwischen 12 und 14° C. Dennoch haben 25'524 Läuferinnen das Ziel erreicht, so viele wie noch nie an einem Running-Event in der Schweiz. Und: Es gab zwei Weltklasse-Leistungen.

Was macht den Erfolg des Grand-Prix von Bern aus? Die einmalig schöne Strecke durch das UNESCO Weltkulturerbe Berner Altstadt? Die Aare, der Dählhölzliwald, die Musikbands an der Strecke? Oder ist es eben gerade diese Vielfalt, gepaart mit einer Top-Organisation? In einer Grand-Prix-Rückblende lassen wir drei Verantwortliche zu Wort kommen (siehe nächste Seite).

Daniel Chebiis Gala-Vorstellung

Was im strömenden Regen beinahe untergegangen ist: Bern erlebte am 12. Mai ein Weltklasse-Rennen! Weil sich (fast) alle auf Viktor Röthlin fokussierten (12. in 50:16) ging die Siegerzeit des 27-jährigen Kenianers Daniel Kipchumba Chebii fast unter. Mit 46:14.8 erzielte der Mann im gelben Dress die zweitbeste je erreichte GP-Zeit und blieb nur 9,9 Sekunden über dem Streckenrekord von Zersenay Tadese aus dem Jahr 2004. Tadese warf, drei Monate nach seinem Auftritt am GP, im 10'000-m-Olympia-Final von Athen Haile Gebrselassie aus den Medaillenrängen, wurde 2007 Cross-Weltmeister, und 2010 holte er sich den Weltrekord auf der Halbmarathon-Distanz: 58:23. Was wird dieser Daniel Chebii noch erreichen?

Matthias Bieri schnellster STB-ler

Aus STB-Sicht brillierte diesmal der 25-jährige Matthias Bieri. Mit 52:42.5 setzte er sich klar an die Spitze der STB-Läufer vor Urs Schönholzer 55:42.3 (2. M40), Richard Kunz 55:48.1 und dem Sieger der Kategorie M50 (!), Martin Kühni 56:22. Bei den Frauen fehlten leider unsere derzeit klar stärksten Langstrecklerinnen Maja Neuenschwander und Celine Hauert. Maja wollte sechs Wochen nach ihrer Olympia-Qualifikation am Zürich Marathon auf der schwierigen GP-Strecke verständlicherweise keine Risiken eingehen. Dafür überraschte die Bergläuferin Stephanie Heuerding mit starken 1:05:36.

Überragender Albert Anderegg

Wie Daniel Chebii bei der Elite, so der Auftritt von Albert Anderegg bei den Senior Masters: 67 ist der Mann aus Innertkirchen mittlerweile und schrammte nur um Sekunden an einer Weltbestzeit vorbei. Der 10-Meilen-Weltrekord der Klasse M65 steht bei 1:00:11. Albert Anderegg lief nach 1:00:30 ins Ziel – die zweitbeste je über diese Distanz gelaufene Zeit, und das nicht auf einem flachen Parcours, sondern mit insgesamt 180 m Steigung! In der Relativwertung (Berücksichtigung des Alters) legte er sogar GP-Sieger Daniel Chebii auf den Rücken.

Altstadt-GP

Regula Wyttenbach brillierte als schnellste STB-Läuferin im Altstadt GP über 4,7 km. Mit guten 16:18,4 reichte es ihr nur zum undankbaren

4. Rang. Super auch das Debut nach einer langen Verletzungspause durch Barblin Remund: 10. Platz und Sieg in der Kategorie U18 (17:25). Eine grosse Überraschung lieferte im Frauenrennen Livia Hofer. Sie, die Newcomerin, gewann mit 17:29,3 die Kategorie U20. Chantal Schöni rundete die Spitzenleistungen mit einem dritten Platz bei den Juniorinnan ab (18:53). Bei den Männern zeigte Luca Noti (1. U18 in 15:10!) eine tolle Leistung. Nur gerade 14 Männer klassierten sich vor dem noch nicht 18-jährigen STB-Läufer. Einen Platz auf dem Podest gab es auch für Manuel Edreira (3. M60), der für einmal auf die kurze Distanz wechselte.

Heinz Schild

Fünf Podestplätze beim Bären Grand-Prix

Beim Bären Grand-Prix 2012 liess sich unser Nachwuchs vom nasskalten Wetter nicht beeindrucken. Ganz im Gegenteil: Fünf Medaillen gingen auf das Konto der STBlerInnen.

In überlegener Manier gewann Franco Noti (1997) bei den Grizzlies. Sage und schreibe 15,5 Sekunden Vorsprung holte er auf den 1,6 km auf den Zweitplatzierten heraus. In der gleichen Kategorie schaffte Julien Christen (1998) mit Rang 8 ebenfalls eine Top-Ten-Platzierung. Sein Bruder Maurice (2000) kämpfte sich bei den Koalas auf Rang 2.

Bei den Grizzlies der Mädchen waren Lea Eltschinger (1997) und Fiona Zoebeli (1998) für Silber und Bronze besorgt. Die beiden trennten am Ziel nur gerade vier Zehntelsekunden. Mit Rang 9 steuerte Robine Bodenmann (1997) ebenfalls ihren Teil zum guten Teamresultat bei. Melanie Roth (2003) war bei den jüngsten Mädchen mit Rang 3 für das STB-Highlight besorgt. Gaëlle Maonzambi (2001) und Lara Villars (2001) findet man mit den Rängen 6 und 9 bei den Pandas ebenfalls weit vorne in der Rangliste.

Silber und Bronze für Lea und Fiona

Der STB-Nachwuchs hinterliess auf den 1,6 km einen bärenstarken Eindruck. Herzliche Gratulation.

Daniel Kamer

Franco Noti u. Marc Bill, Doppelsieger beim Bären-GP 2012

FUHRER+PARTNER
TREUHAND AG

Steuerberatung **Buchführungen**
Abschlussberatung **Revisionen**

Worbstrasse 223 · Postfach 271 · 3073 Gümligen
Tel. 031 954 04 44 · Fax 031 954 04 40
info@fuhrerpartner.ch · www.fuhrerpartner.ch

Interviews mit den GP-Machern

Matthias Aebischer
OK-Präsident

Was hat dir am GP 2012 am besten gefallen?

Dass trotz Regen mehr als 25'000 Läuferinnen und Läufer zum grössten Teil fröhlich und lachend die Ziellinie überquert haben, ist schier unglaublich.

Beatrice Fuchs
Geschäftsführerin

Die vielen glücklichen und zufriedenen Gesichter der Teilnehmenden, die den kalten und regnerischen Wetterbedingungen getrotzt haben. Ebenfalls topp sind die eingespielten Abläufe im OK. Nicht zuletzt ist es die Arbeit, die in den einzelnen Ressorts geleistet wird, die mich beeindruckt; dieses Zusammenspiel ist wirklich sensationell.

Michael Schild
Rennleiter

Das Wetter war's bestimmt nicht. Hingegen die Ausdauer und die Motivation der Helferinnen und Helfer entlang der Strecke und die vielen fröhlichen Gesichter unter den LäuferInnen. Erfreulich ist auch der Ablauf unserer internen Organisation. Trotz fast 30'000 Anmeldungen wird der Grand-Prix von Bern immer noch mehrheitlich ehrenamtlich organisiert. Dank der STB Sport Services AG von GP und STBern Leichtathletik kann viel Arbeit im Vorfeld professionell erledigt werden. Dies hat mich auch persönlich massiv entlastet und lässt mich den GP-Tag relativ ruhig angehen.

Wo hat der GP Bern noch Optimierungspotential?

Wir vom OK und auch der Grossteil der 1000 Helferinnen und Helfer sind Enthusiasten und arbeiten zum Teil fast bis zum Umfallen. Wir müssen unsere Kräfte besser einteilen. In der internen Kommunikation können wir noch besser werden.

Optimierungspotenzial gibt es immer. Man darf aber auch betonen, dass sich diese Optimierungen auf hohem Niveau bewegen. Grundsätzlich können wir uns im Bereich der Kommunikation noch verbessern. Die Gestaltung des Start- und Zielgeländes, inkl. Sport-Shop ist ebenfalls ein Thema, und dann müssen wir auch der Organisationsstruktur Beachtung schenken, damit die Ressortleiter nicht bis an die Belastungsgrenze ausgelastet sind.

Verbesserungen sind immer möglich. Von kleinen Details wie Anpassungen im Helferdispositiv bis hin zu konzeptionellen Überlegungen bezüglich Erscheinungsbild, Personenlenkung in der Region Wankdorf oder Steigerung der Wahrnehmung des Anlasses ausserhalb der grossen GP-Familie. Der GP muss zum grossen sozialen Event-Ereignis werden, unabhängig ob Teilnehmer oder Zuschauer am Zytglogge. Dabei sein ist alles!

Ist der GP Bern auch als 2-Tages-Event denkbar?

Der GP-Bern ist längstens ein Mehrtagesevent! Zwei Trainings mit bis zu 600 Läuferinnen und Läufern im Vorfeld. Und am Freitag vor dem Lauf kommen 15'000 Personen in unsere GP-Halle, holen die Startnummer ab, essen Pasta und geniessen die Ambiance.

Der GP ist eigentlich bereits ein 2 Tages-Event mit der Pasta-Party und den Aktivitäten am Freitag im Sport-Shop. Am Freitag bereits Rennen durchzuführen, könnte durchaus ein Thema werden. Wir möchten das vorhandene Angebot jedoch nicht mit beliebigen weiteren Distanzen verwässern.
Grundsätzlich ist die einfache Struktur unseres Angebots einer der Erfolgsfaktoren des GP Bern. Weiter wäre zu beachten, dass eine Ausweitung grosse Auswirkungen hätte in Bezug auf Strassensperrungen, Infrastruktur, Helfereinsätze usw.

Einer der Schlüsselwerte der Veranstaltung ist das «Massen-Erlebnis». Teilnehmende können mit Spitzenathleten in einem schweizweit einmaligen Feld von 30'000 Gleichgesinnten laufen. Weitere Kategorien am Vorabend oder Sonntag würden somit dieses Erlebnis direkt konkurrenzieren. Hingegen können wir uns sicherlich Gedanken machen über den Ausbau der Side-Events. Warum nicht die Top-Athleten die Startnummern auswählen lassen, am Freitagabend auf dem Kornhausplatz? Oder ein grosses Pasta-Happening in den verkehrsfreien Altstadtgassen?

Grand-Prix von Bern oder Grand-Prix Suisse?

«Never change a winning brand». Solange der Grand-Prix von Bern so erfolgreich ist, gibt es für mich keinen Grund, den Namen zu wechseln.

Zurzeit sicher noch ganz klar Grand-Prix von Bern. Rund 2/3 der Teilnehmenden stammen aus dem Kanton Bern. Das heisst, dass jeder 51. Einwohner aus dem Kanton Bern beim GP am Start ist. Das ist eigentlich eine unglaubliche Abdeckung. Diese Zahlen zeigen aber auch, dass wir effektiv auch noch ein grosses Potenzial haben in Richtung Grand-Prix Suisse.

Mittlerweile dürfen wir auch über das Label Grand-Prix von Europa nachdenken… Unter den wiederkehrenden Laufevents sind wir aktuell auf Platz 8 in Europa. Und zusammen mit dem Stramilano der grösste eigentliche Stadtlauf auf dem Kontinent! Vor dem GP platziert sind nur Marathonläufe (London, Berlin, Paris, Wien), der Göteborg-Halbmarathon und der Lidingö-Loppet in Stockholm.
Konkret: Der GP Bern ist zu einer Top-Marke geworden und in den exklusiven Kreis der «SwissTopSports» aufgenommen worden wie das Lauberhornrennen oder Weltklasse Zürich.

Die Nachwuchsabteilung nimmt Gestalt an!

Volleyballclubs, die an den nationalen Meisterschaften (NLA, NLB, 1. Liga) teilnehmen, müssen über eigene Nachwuchsabteilungen verfügen, so wollen es die Vorgaben von Swiss Volley. Nach einjähriger Schonfrist und dem Ligaerhalt des Herren-1-Teams von STB Volley in der 1. Liga galt es deshalb für den Vorstand, die Weichen für den Aufbau eines eigenen Nachwuchses zu stellen. Nach einem knappen Jahr Vorbereitungsarbeit scheint der STB auf sehr gutem Weg zu sein.

Estefania Cabana (links), 26, Chef-Trainerin

Claudia Reinhard (rechts), 29, Trainerin der Juniorinnen und des Damenteams

Estefania Cabana und Claudia Reinhard, unsere Trainingsleiterinnen bereiteten die Schnuppertrainings vor und richteten diese auf ca. 18 TeilnehmerInnen aus.

Auf diesem Weg wurde von allen Beteiligten des Vereins gemeinsam ganze Arbeit geleistet. Nachdem als erstes eine Turnhalle zu für Jugendliche geeigneten Zeiten organisiert war, konnten aus den Reihen unseres Damenteams zwei hoch motivierte Trainerinnen für ein noch zu besetzendes Nachwuchsteam gewonnen werden. Mit Marketing-Kampagnen über die Schulen, Inseraten auf den Webseiten des Regionalverbandes und auf den Intranets einiger grosser Arbeitgeber der Region, mittels Flyer-Aktionen in Jugendzentren und Plakataktionen in der Umgebung der Turnhalle versuchten wir, auf zunächst zwei Schnuppertrainings aufmerksam zu machen, die Mitte Mai durchgeführt werden sollten.

Erwartungen bei Schnuppertrainings übertroffen

Wir waren sehr gespannt auf die Resonanz auf unser Angebot, da wir nicht abschätzen konnten, ob wir überhaupt Jugendliche für den Volleyballsport würden begeistern können. Das Ergebnis hat uns dann aber ziemlich umgehauen. Beim ersten Schnuppertraining waren 15, bei der zweiten Auflage sage und schreibe 28 Mädchen zwischen 12 und 17 in der Turnhalle! Estefania und Claudia kamen dabei ganz schön ins Schwitzen und mussten das Training diesen – übrigens sehr lebhaften – Umständen entsprechend anpassen. Nicht nur die Teilnehmerinnen, auch die Trainerinnen waren nach den Schnuppertrainings jedenfalls ziemlich geschafft. «Aber es macht eine Menge Spass, mit den Jugendlichen zu arbeiten! Und es ist teilweise unglaublich, wie rasch die Mädchen gewisse Dinge aufnehmen und umsetzen können!» freut sich Claudia Reinhard. Und Estefania Cabana meint: «Wir freuen uns auf die vor uns liegende spannende Aufbauarbeit und sind dann natürlich auch gespannt auf die sportliche Entwicklung!».

Präsident an der Front

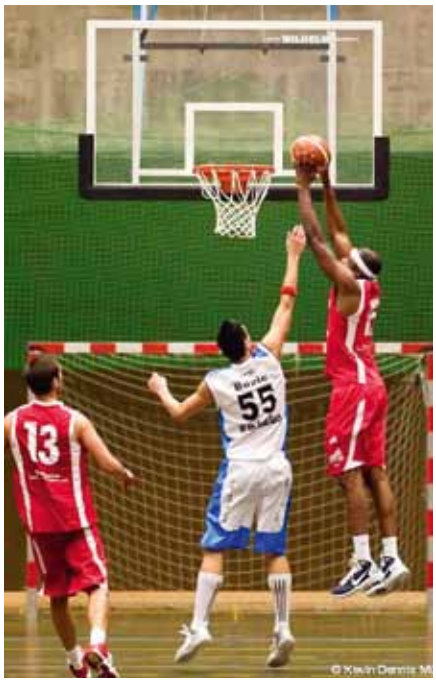
STB Volley Präsident Tinu Haeberlin war in den Trainings ebenfalls anwesend, begrüsste die anwesenden Jugendlichen und verteilte die Anmeldeformulare für die regulären Trainings und den Club-Beitritt. Inzwischen konnte mit 14 motivierten Mädchen zwischen 13 und 17 Jahren – praktisch alles volleyballerische Neueinsteigerinnen – ein regelmässiger Trainingsbetrieb aufgenommen werden, und wir haben ein U19-Juniorinnen-Team für die kommende Meisterschaft angemeldet.

«Damit erfüllen wir die Auflagen des nationalen Volleyball-Verbandes. Der bisher betriebene Aufwand hat sich also gelohnt», meint ein zufriedener Martin Haeberlin, Päsident STB Volley. «Nachdenklich stimmt einzig, dass wir offenbar die Jungs zu wenig gut angesprochen haben, um sie auf unsere Sportart ‚gwundrig' zu machen. Doch hier scheint das Freizeit- und dabei das Sportangebot mit Fussball, Unihockey, Basketball und nicht zuletzt auch Beach Volleyball derart breit, dass sich das Interesse für eine eher technische Hallensportart offenbar in Grenzen hält. Wir werden uns im Vorstand überlegen müssen, wie wir auch bei den Herren die Nachwuchsförderung verankern können, nicht zuletzt auch mit dem Ziel, die bestehenden Teams von STB Volley nachhaltig personell zu unterstützen. Aber zunächst freuen wir uns über unseren Anfangserfolg und begrüssen unsere Juniorinnen ganz herzlich bei STB Volley».

Dominik Meier

Rückblick auf eine tolle Saison 2011/2012

Die STB-Basketballer können auf eine erfolgreiche Saison zurückblicken. Im Endspurt der NLB mussten sich die STB-Giants im Halbfinal erst in der dritten Partie gegen Union Neuchâtel geschlagen geben. Sie beendeten damit die Saison als Nummer 12 der Schweiz – die beste Platzierung von STB-Basket!



Yuanta Holland skort gegen Aarau, das schlussendlich NLB-Meister wurde. Foto: Kevin Dennis Müri

Im Saisonrückblick überragt das Resultat der STB-Giants in der NLB: Nach einer überzeugenden Regular-Season (4. Platz von 14 Teams) wurden auch die Playoffs konzentriert angegangen und im Viertelfinal Meyrin ausgeschaltet. Im anschliessenden Halbfinal gegen den Favoriten Union Neuchâtel ging das erste Spiel in Neuenburg mit neun Punkten verloren. Das zweite Spiel im heimischen Kleefeld dominierten wir dann aber deutlich; der 86:69-Sieg war das Ergebnis der wohl besten Leistung in dieser Saison. Somit musste das dritte Spiel, erneut an den Gestaden des Neuenburgersees, über den Einzug in den Final entscheiden. Das Berner Team von Coach Ratko Mihailovic war zeitweise nahe an der Überraschung, schliesslich aber musste es sich wiederum mit neun Punkten

Yuanta Holland blockt erfolgreich gegen den Angreifer von Vevey. Foto: Lucas Vuitel

Differenz geschlagen geben. Dieses Resultat bedeutet, dass sich die STB-Giants als Nummer 12 in der Schweizer Elite eingereiht haben (hinter den 9 NLA-Teams und den beiden NLB-Finalisten), dies ist die beste je erzielte Klassierung unter dem Namen STB-Basket!

STB-Giants 2 Zweite

Auch die Resultate der weiteren Teams dürfen sich sehen lassen: die STB-Giants 2 in der 1. Liga regional wurden (ebenfalls hinter Neuenburg) Zweite, das Herren-3 in der 3. Liga klassierte sich im dritten Rang. Das U19-Team kam hingegen nicht über den letzten, sechsten Rang in seiner Stärkeklasse hinaus, dafür brillierte in dieser Alterskategorie das Partnerteam des STB, die Risings-Stars, mit einem ersten Platz in der höchsten Klasse der Westschweizer Meisterschaft.

Die U16 spielten ebenfalls in der COBB (Westschweizer Meisterschaft) und wurden Vierte, ein ansprechendes Resultat auf Grund ihres Alters, denn praktisch sämtliche Spieler können auch nächste Saison nochmals in den U16 antreten. Und die Jüngsten des Vereins, das U14-Team «Red Falcons», erzielte in 17 Meisterschaftspartien 9 Siege!

Daniel Wahli
Theo Pfaff

Neu: Haltungsparcours in erweiterten Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten des TST sind erweitert worden und verfügen über einen neuen Trainingsbereich: Der Haltungsparcours ist für haltungsspezifisches Kraft- oder Circuittraining eingerichtet.

Mit den neu installierten Geräten – Cybex Eagle Bauchtrainer – Cybex Eagle Fly/Rear Delt – Backextension, Rumpf Lateralflexion und Rücken Lateral Bank beide von Schnell – entsteht für unsere Trainierenden eine optimale Möglichkeit, spezifisch die Haltungsmuskeln, wie Rücken, Bauch und Rumpf zu trainieren. Der Haltungsparcours, der auch in Form eines Circuits

absolviert werden kann, ermöglicht den Kunden, die gewünschten Muskeln in relativ kurzer Zeit effizient aufzubauen.

Charlotte Liechti

Schauen Sie bei uns vorbei!
TST
Seilerstrasse 21, 3011 Bern
www.tst-fitness.ch

SVM Aktive Bern

Grosse Freude bereiteten uns die jungen SVM-Teams, die mit ein paar wichtigen Routiniers ergänzt wurden. Mit grosser Leidenschaft haben sich alle anwesenden AthletInnen für das Team eingesetzt und gekämpft. Sage und schreibei 23 U23 Frauen, sowie 20 U23 Männer waren im Team, was für die Zukunft bedeutet: A sie werden leistungsstärker und B sie werden routinierter. Bei der diesjährigen Endabrechnung heisst dies, Rang 3 für die Frauen und Rang 5 bei den Männern. Herzliche Gratulation an die Teams und deren Coachs Toni Walther und André Gautschi.

Esther Urfer

Olympische Sommerspiele in London im Visier

Nicole Büchler (Stab), Anna Katharina Schmid (Stab) und Maja Neuenschwander (Marathon) sind auf Olympia-Kurs. Mit einer Einschränkung zwar. Bei Redaktionsschluss kämpfte Anna noch um die Limite und gegen eine Verletzung an.

Erstmals in der Leichtathletik: Europameisterschaften und Olympische Spiele im gleichen Jahr! Erst- und einmalig ist auch, dass sich gleich zwei STB-lerinnen an Olympischen Spielen duellieren werden. Nicole Büchlers Einstieg in die Saison 2012 ist eindrücklich: 4.46 m in der Halle in Wuppertal, 4.52 m an der Hallen-SM in St. Gallen (Schweizer Hallen-Rekord), erneut 4.52m vier Tage später in Stockholm, und an den Hallen-Weltmeisterschaften in Istanbul brillierte die 28-Jährige mit einer weiteren Steigerung unter harten Wettkampf-Bedingungen: 4.55 m. «Besonders bemerkenswert», heisst es im neusten swissathletics-Magazin: «Es war schon das fünfte Mal, dass die STB-Athletin an einem Grossanlass einen nationalen Rekord aufstellte»!

Stark ebenfalls Anna Schmid: Die Medizin-Studentin aus Oberdiessbach sprang am Hallenmeeting in Magglingen 4.42 m und gewann das erste Duell gegen Nicole Büchler (4.35 m). An den Pfälzischen Meisterschaften in Landau steigerte sie sich auf 4.40m, erfüllte damit die EM-Limite für Helsinki und scheiterte auf 4.50m mit einem technisch einwandfreien Sprung nur knapp. Wegen einer Verletzung musste Anna jedoch ausgerechnet in der wichtigsten Vorbereitungsphase zwei Wochen pausieren. Dennoch ist die 22-jährige ex-Kunstturnerin zuversichtlich: «Ich kann die Sache nun ohne Druck anpeilen!»

Maja vom ‚Blick' verleumdet

Erstmals seit 1968 (Helmut Kunisch in Mexiko) ist der STB an Olympischen Spielen wieder im Marathon vertreten. Zwar startete auch Max Beer an den OS von Berlin 1936, er war damals aber noch nicht für den STB lizenziert. In einem von Regen, Wind und Kälte geprägten Zürich Marathon, steigerte sich Maja Neuenschwander auf 2:31:56 und unterbot damit die Olympia-Limite um über eine Minute. Auch der Rang besticht: Maja landete auf Platz zwei, 32,7 Sekunden hinter der Äthiopierin Tola Workenesh.

‚Blick'-Redaktor Carl Schönenberger, ein ehemaliger Mittelstreckenläufer, titelte: «Bschiss beim Zürich Marathon» und unterstellte Maja Neuenschwander, sie habe unerlaubterweise von Pacemakern profitiert. In Zürich ist zeitgleich ein Staffelrennen integriert worden. Gemäss den IAAF-Regeln müssen Pacemaker von Beginn weg im gleichen Rennen mitlaufen wie die betroffene Athletin. Weder der am Marathon anwesende Schiedsrichter von Swiss-Athletics, noch der Verband und erst recht nicht Swiss-Olympic sahen irgendwelche Veranlassungen, Maja nicht für die Olympischen Spiele zu selektionieren. Maja hat nachweislich nicht von den Pacemakern im Staffelrennen profitiert. Stossend ist, wie Carl Schönenberger via die Boulevardzeitung versucht, die Selektion von Maja zu diskreditieren. Und es stellt sich auch die Frage, wer aus der Leichtathletik-Szene nach dem schnellen Rennen mit dieser «Geschichte» überhaupt an den ‚Blick' gelangt ist. Auf den Punkt bringt es Andreas Gonseth, Chefredaktor von ‚Fit for Life': «Fakt ist: Gruppentaktiken und Pacemakerdienste gehören bei Laufanlässen dazu, sonst müsste man ein Rennen mit Einzelstarts durchführen». Und: «Offizielle Pacemakerdienste bei Städtemarathons gehören in allen Zeitkategorien zur Standardorganisation. Die rennenden Pacemaker mit ihren bunten Ballonen, auf denen die Richtzeit geschrieben steht, scharen jeweils ganze Läuferscharen hinter sich her. Nur etwas unterscheidet die Pacemaker-Ballone von aufgeblasenen Geschichten. Sie platzen weniger oft!»

Heinz Schild

Der Olympia-Zeitplan

Sa 4. August, 10:20h: Quali Stab W
So 5. August, 11.00h: Marathon W
Mo 6. August, 19.00h: Final Stab W

Limiten erreicht

OS London:
- Nicole Büchler, Stab
- Maja Neuenschwander, Marathon

EM Helsinki:
- Nicole Büchler, Stab
- Mujinga Kambundji, 100m
- Anna Katharina Schmid, Stab

Stand: 8. Juni 2012

Mein Olympia-Ziel

Acht Fragen an unsere drei Olympia-Teilnehmerinnen

Nicole Büchler

17. Dezember 1983
Sportstudentin
Stab: 4.50 (Schweizer-Rekord)
4.55m Schweizer-Hallenrekord
100m Hürden: 14.01
Weit: 5.65m

Olympische Spiele, ein grosses Ding. Was hast du dir vorgenommen?
Es ist schwierig zu sagen, was drin liegt, da die Saison noch sehr jung ist und man noch nicht abschätzen kann, wie gut die Konkurrenz sein wird. Aber eine Finalplatzierung wäre sicher schön.

Olympische Spiele, für viele ein Traum. Hast du früher effektiv mal davon geträumt dabei zu sein?
Ja, schon als Kind habe ich immer gesagt, dass ich unbedingt einmal an Olympischen Spielen dabei sein möchte, egal in welcher Sportart.

Wie viel investierst du ins Training pro Woche?
Reines Training würde ich sagen 10 – 20 Stunden, je nachdem in welcher Phase ich gerade bin. Dazu kommen noch sehr viel mentales Training und Videoanalysen.

Wie bringst Du Studium und Sport zusammen?
Momentan arbeite ich bei Weltklasse Zürich für den UBS Kids Cup 50 Prozent. Da mein Arbeitgeber riesiges Verständnis für meinen Sport hat, funktioniert das super.

Was war deine Motivation «ausgerechnet» Stabhochspringerin zu werden?
Mich hat diese Sportart schon immer fasziniert. An der Hallen SM in Magglingen habe ich immer meinem Vater im OK des LAC Biel mitgeholfen. Erst kürzlich habe ich einen meiner Aufsätze aus der 4. Klasse gefunden. Dort schreibe ich über die SM und dass mich vor allem der Stabhochsprung besonders fasziniert, «wie die Männer es schaffen, über 4.60m zu springen.» Mit 19 Jahren habe ich dann von der Rhythmischen Gymnastik zum Stabhochsprung gewechselt.

Wenn nicht Stabspringerin, was wäre eine sportliche Alternative?
Uff, das ist schwierig zu sagen. Ich müsste erst einmal ein paar weitere Sportarten ausprobieren und dann schauen, was mir am besten gefällt.

Mit wem möchtest du im Olympischen Dorf ein Kaffee oder Bier trinken?
Ich freue mich einfach Leute zu treffen, die ich schon lange nicht mehr gesehen habe. Zum Beispiel ein paar US-Stabhochspringer. Ein «Star» muss es nicht unbedingt sein.

Hast du ein Vorbild, sportlich, menschlich?
Ich habe viele Vorbilder. In jedem Menschen findet man etwas, das einem besonders Eindruck macht. Dies können auch Kleinigkeiten sein, wenn Menschen im Alltag etwas Grosses leisten. Oder wenn Leute mit dem glücklich sind, was sie haben.

atelier 82
Werkstatt für Einrahmungen

Art Bern
Bild · Foto · Grafik · Einrahmungen

Produktion + Werkstatt
Jürg Krähenbühl
Meikirchstrasse 28 a
3042 Ortschwaben

Tel. 031 311 48 26
Fax 031 333 83 87
info@atelier82.ch
www.atelier82.ch

Passepartout Zuschnitt-Service
Besuche nach Vereinbarung

Beratung und Verkauf
ArtBern GmbH
Gerechtigkeitsgasse 64
3011 Bern

Tel. 031 333 83 83
Fax 031 311 48 25
info@art-bern.ch
www.art-bern.ch

Öffnungszeiten
Mo geschlossen
Di-Fr 10.00 - 12.30 / 13.30 - 18.30
Sa 09.00 - 16.00

Mein Olympia-Ziel

Acht Fragen an unsere drei Olympia-Teilnehmerinnen

Maja Neuenschwander

13. Februar 1980
Gymnasiallehrerin
Marathon: 2:31:56
Halb-M.: 1:15:13

Olympische Spiele, ein grosses Ding. Was hast du dir vorgenommen?
Eine meiner besten Leistungen zeigen, muss das Ziel sein. Ich werde alles unterordnen und nehme unter anderem einen Monat unbezahlten Urlaub.

Olympische Spiele, für viele ein Traum. Hast du früher effektiv mal davon geträumt dabei zu sein?
Geträumt nicht gerade, aber immer leise gehofft. In meinen sportlichen Zielsetzungen hatte ich nie einen derart hochgesteckten Fixpunkt. Es reicht ja doch nie, dachte ich leise und setzte mich so auch nicht unter Druck. Allerdings rückte diese Möglichkeit vor einem Jahr plötzlich ins konkrete Visier. Mein Ziel ist und war nicht die Qualifikation. Meine jetzige Zeit darf nicht Endstation sein.

Wie viel investierst du ins Training pro Woche?
Ein typischer Tag: Aufstehen und erstes Training: 70–90 Min. Dauerlauf. Dann frühstücken und ab in die Schule. Am späteren Nachmittag folgt die zweite Einheit: 10–12 km, plus Stabilisation und Stretching. Der Wochenumfang beträgt bis zu 200 km. Mit einem kontinuierlichen Aufbau habe ich das bisher problemlos verkraftet, auch dank meiner Trainerin Sandra Gasser.

Wie bringst Du Beruf und Sport zusammen?
Es ist eine Organisationsfrage. Dazu habe ich das Glück meine Unterrichtsstunden zwischen 10 Uhr und 15 Uhr angesetzt zu bekommen. (Maja ist Gymnasiallehrerin an der NMS, Neue Mittelschule Bern und unterrichtet Sport und Geschichte, die Red.).

Was war deine Motivation Marathonläuferin zu werden?
Diese langen Distanzen hatte ich schon früh im Visier. Ich bin zu wenig schnell, kann aber ein relativ hohes Tempo relativ lange laufen. Auch mein Kopf ist auf die Langstrecken fixiert.

Was wäre eine sportliche Alternative?
Das habe ich mir noch nie überlegt. Das wird erst kommen, wenn ich keinen Hochleistungssport mehr mache. Aber eigentlich ist eine andere Sportart schwer vorstellbar, laufen werde ich ein Leben lang.

Mit wem möchtest du im Olympischen Dorf einen Kaffee oder ein Bier trinken?
Mit Nicola Spirig und Roger Federer.

Hast du ein Vorbild, sportlich, menschlich?
Vorbild ist ein starker Ausdruck. Es gibt Leute, deren Handlungen ich hoch schätze. Aber schlussendlich muss und will ich meinen eigenen Weg gehen.

Ryffel Running®
www.ryffel.ch

Laufen
Triathlon
Aqua-Fit
Walking

Ryffel Running Shops
3011 Bern, Münstergasse 14 / Kramgasse 15, Tel. 031 311 29 94
8612 Uster 2, Seestrasse 96, Tel. 044 940 87 87

Ryffel Running Versand AG
Bankstrasse 38, 8612 Uster 2, Tel. 044 905 82 00
Internet-Shopping: www.ryffel.ch

Ryffel Running Kurse / Veranstaltungen
3073 Gümligen, Tannackerstr. 7, Tel. 031 952 75 52

RYFFEL ONLINE INTERNET SHOPPING

Mein Olympia-Ziel

Acht Fragen an unsere drei Olympia-Teilnehmerinnen

Anna Katharina Schmid

2. Dezember 1989
Medizin-Studentin
Stabhochsprung
4.45m (Schweizerrekord U23, 2011)
4.30m (Schweizerrekord U20, 2007)

Olympische Spiele, ein grosses Ding. Was hast du dir vorgenommen?
Zuerst einmal würde ich mich gerne für die Spiele qualifizieren. Durch meine Fussverletzung behindert, wird dies kein einfaches Unterfangen werden. Falls es mir doch noch gelingen sollte, möchte ich die A-Norm bestätigen. Ich würde auf jeden Fall mein Bestes geben und versuchen, über mich hinauszuwachsen.

Olympische Spiele, für viele ein Traum. Hast du früher effektiv mal davon geträumt dabei zu sein?
Nein, die Olympischen Spiele waren für mich als Kind gar nie ein Thema. Ich bin ohne Fernseher aufgewachsen, weshalb ich als Kind nie einen Bezug dazu aufbauen konnte. 2008, als ich das erste Mal eine reelle Chance hatte mich zu qualifizieren, da kam dann der Wunsch auf, an den Olympischen Spielen springen zu können. Leider hat das damals nicht geklappt. Wieder so richtig zu träumen begonnen, habe ich vor einem Jahr an den Weltmeisterschaften in Daegu.

Wie viel investierst du ins Training pro Woche?
Bis letzten Herbst waren meine Möglichkeiten durch das Studium sehr begrenzt. Seit dem Unterbruch an der Uni trainiere ich wöchentlich 7 – 8 Mal.

Wie bringst Du Studium und Sport zusammen?
Wie bereits erwähnt, war es in der Zeit zwischen meinem Comeback und Sommer 2011 sehr schwierig, da ich das Studium regulär besuchte. Ich befand mich ständig an meinen psychischen und physischen Grenzen, was auf die Dauer ein gefährliches Spiel ist. Durch den Entscheid, mein Studium für ein Semester ganz zu unterbrechen, habe ich mir viele Möglichkeiten geschaffen. Regulär studieren und Überflieger werden wollen, das funktioniert für mich leider mehr schlecht als recht.

Was war deine Motivation «ausgerechnet» Stabhochspringerin zu werden?
Ich bin eher zufällig zur Stabhochspringerin geworden. Bevor ich das erste Mal mit einem Stab gesprungen bin, wusste ich gar nicht, wozu diese Stäbe eigentlich gut sind. Meine erste Trainerin in der Leichtathletik, Michèle Trösch, hat in mir als ex-Kunstturnerin eine potenzielle Stabhochspringerin gesehen und mich zu Roland Mury gebracht. Einmal mit Springen angefangen, bin ich dabei geblieben. Die Faszination für diese facettenreiche Disziplin wurde mit jedem Training grösser und auch heute wächst sie noch.

Wenn nicht Stabspringerin, was wäre eine sportliche Alternative?
Die Liste würde den Rahmen sprengen.

Mit wem möchtest du im Olympischen Dorf ein Kaffee oder Bier trinken?
Mit jedem Menschen, der dies mit mir auch tun möchte.

Hast du ein Vorbild, sportlich, menschlich?
Es gibt sehr viele Menschen, die grossen Respekt und Bewunderung verdienen. Valerie Adams (Kugelstoss-Weltmeisterin und Olympiasiegerin), um ein Beispiel aus der Leichtathletik zu nehmen, ist einer dieser Menschen.

Interviews:
Heinz Schild

Wir empfehlen uns für

- Verwaltung von Wohn- und Geschäftshäusern sowie Stockwerkeigentum
- Vermietung von Einfamilienhäusern und Eigentumswohnungen
- Kauf und Verkauf von Mehrfamilienhäusern, Einfamilienhäusern und Eigentumswohnungen
- Verkehrswertschätzungen von Liegenschaften
- Allgemeine Treuhandfunktionen

SCHWEIZER
Immobiliendienstleistungen
Treuhand/Buchhaltung
Graffenriedweg 4 • Postfach 269 • 3000 Bern 14
Telefon 031 371 19 19 • www.schweizer-immo.ch

Vor der Junioren WM 2012 in Barcelona

Starten gleich zwei junge STBern-Leichtathleten an den Junioren-Weltmeisterschaften im Juli in Barcelona? Speerwerfer Lukas Wieland und Dreispringer Robert Clarke haben gute Chancen sich zu qualifizieren.

Vom 10. – 15. Juli 2012 finden die Junioren-WM in Barcelona statt. Mit dabei – so hoffen wir – sind dannzumal Lukas Wieland, Speerwurfcrack der Extraklasse, und der letztjährige EYOF-Sieger im Dreisprung, Robert Clarke. Lukas braucht dazu einen Wurf des 800g-Speers von mindestens 66.50m, Bob einen Satz auf 15.60m – beides durchaus realistische Ziele! So gewann Bob in Trabszon den Wettkampf mit 15.50m, erreichte beim ersten Meeting in diesem Jahr mit Landung im Stand bereits knapp 15m. Lukas warf kürzlich in London den Speer über 65.17m – auch da fehlt also nicht viel, und er ist am wichtigsten Event für unsere zwei grossen Nachwuchshoffnungen in diesem Jahr mit dabei.

Die diesjährigen Junioren-WM finden an geschichtsträchtigem Ort statt, nämlich im Olympiastadion Lluis Companys im wunderschönen Park des Montjuïc, dem Hausberg (oder -hügel) von Barcelona. Hier fanden 1992 die Olympischen Spiele statt, an denen Kugelstossgigant Werner Günthör nur knapp an einer Medaille vorbeischrammte.

Daniel Osterwalder

Das Programm in Barcelona

10. Juli nachmittags:
offizielle Eröffnung

12. Juli, 9 bis 10 Uhr:
Quali Speerwerfen

13. Juli, 18 Uhr:
Quali Dreisprung und
Final Speerwerfen

15. Juli, 18.35 Uhr:
Final Dreisprung

Podestplätze für STB an 10-km-Strassen-SM in Lyss

Jean-Pierre Fournier und Regula Wyttenbach unterwegs auf der schnellen Meisterschaftsstrecke in Lyss.

Bei schon fast sommerlichen Temperaturen zeigten die Läuferinnen und Läufer des STB an der 10-km-Strassenlauf Schweizermeisterschaft in Lyss starke Leistungen.

Auf der fast flachen Rundstrecke waren gute Laufzeiten schon fast an der Tagesordnung, zumal die eigentliche Wettkampfsaison kurz vor der Tür stand. Auf einen Start verzichtet hatten Christophe Ryffel, der sich in der Woche zuvor eine Zerrung zugezogen hatte sowie Céline Hauert und Maya Neuenschwander, die sich auf den Züri-Marathon vorbereiten wollten. Damit schieden drei unserer potenziellen Titelanwärter schon vorzeitig aus dem Rennen. Nichtsdestotrotz erzielten diverse STB-Läuferinnen und Läufer Podestplätze in ihren Alterskategorien.

Schnellster Läufer aus unseren Reihen waren Pierre Fournier (19.) bei den Männern und Monika Fürholz bei den Frauen (5.).

Bei den Frauen gab es Medaillen für Monika Fürholz (3. Elite), Regula Wyttenbach (2. U23), Brigitta Mathys (3. U23), Evelyne Schenk-Holzer (2. W45) und Odilia Mathys (3. W55). Podestplätze bei den Herren erzielten Urs Schönholzer (2. M40), Martin Kühni (1. M50) und Albert Anderegg (1. M65). Einen Podestplatz erreichte auch Anita Reinmann im 5km-Rennen (1. W45). In der Teamwertung kam das Frauenteam mit Regula Wyttenbach, Sabine Hauswirth und Stephanie Rogger auf den 3. Platz.

Jörg Reinmann

Trainer-Event am Puls der Politik

Unser erster Trainer-Event führte uns im März direkt ins Bundeshaus. Wir Trainer und Funktionäre wollten endlich aus erster Hand erfahren, «wie die Schweiz regiert wird», respektive wie unsere Politiker ihr Amt ausüben. Was wäre da geeigneter gewesen als eine Parlamentsführung. Nach der Sicherheitskontrolle wurden wir direkt auf die Tribüne des Nationalratssaals geführt und vorab ausdrücklich gemahnt, ja leise zu sein. Umso erstaunter waren wir, als wir dem Treiben im Saal zuschauten. Bundesrätin Widmer-Schlumpf stand am Rednerpult, doch keiner hörte ihr zu – so schien es uns jedenfalls. Da war ein reges Kommen und Gehen, Gespräche mit dem Nachbarn zur Rechten und zur Linken, ein Raus- und Reinkommen – wir waren zum grössten Teil einfach perplex. Glücklicherweise folgte ein klärendes Gespräch mit dem Parlamentarier Matthias Aebischer. Zuvor hatten wir auch den Ständeratssaal besucht, wo es deutlich ruhiger zu- und herging. Nachdem Matthias Aebischer unsere Fragen beantwortet hatte, war uns einiges klarer. Im letzten Teil unseres Besuches erhielten wir Wissenswertes zum architektonischen Hintergrund und zur Geschichte des Parlamentsgebäudes vermittelt und schlossen so unseren Rundgang mit vielen neuen Eindrücken ab.

Esther Urfer

Winner-Apéro des Fördervereins STBern Leichtathletik

Über 100 Personen wollten den wichtigen Anlass des Fördervereins mit erstmals integriertem Winner-Apéro nicht verpassen. Kein Wunder, hatten wir doch den hochkarätigen Ehrengast Adolf Ogi in unserer Mitte, der unterhaltsam und amüsant mit Anekdoten über das Sport- und Weltgeschehen referierte.

Ihm stand es auch zu, den Medaillengewinnern der Schweizermeisterschaften 2011 und den Winnern des STB-Lauf-Cups zu gratulieren.

Mit viel Charme und Geduld liess er es sich nicht nehmen, für unsere Fotogallerie mit den Athleten zu posieren. Beim anschliessenden Apéro wurden noch viele intensive und interessante Gespräche geführt und die Champions wurden mit den besten Wünschen in die aktuelle Wettkampfsaison verabschiedet.

Esther Urfer

Kids Cup Team:

Die jüngsten Mädchen zuoberst auf dem Podest

Der STBern war am Schweizer Finale des Kids Cup Team (17. März in Frauenfeld) gleich mit sechs Teams vertreten. Die Schülerinnen und Schüler, die sich im Vorfeld über die Qualifikation und über den Regionalfinal in Langenthal für diese letzte Runde qualifiziert hatten, sorgten mit viel Kampfgeist für einen starken Auftritt unter den Schweizer Spitzenteams.

In den Sprung- und Sprintdisziplinen des Kids Cups ist der STBern oft eine Macht. Zur Halbzeit waren deshalb viele unserer Teams weit oben in der Tabelle zu finden. Das U12 Gieleteam war zu diesem Zeitpunkt zum Beispiel auf dem zweiten Platz im Zwischenklassement. Besonders dramatisch war es deshalb auch, wie diesem im Biathlon der Boden unter den Füssen weggebrochen ist. Was man nicht vergessen darf: Auch bei einem erheblichen Taucher in der Rangliste machen oft recht wenige Punkte den Unterschied.

Eine Goldmedaille für den STBern!

Dem Meister-Moditeam reichten zum Überleben drei Punkte mehr, die ihm die Rundenzähler für drei noch knapp zu Ende gelaufene Runden gutschreiben mussten. Die U10 Giele und ganz eindrücklich die U14 Modis mit ihrem 1. Biathlonrang, bewiesen hingegen, dass der STBern auch in der Ausdauerdisziplin gross aufspielen kann. Im Cross schliesslich zeigte das U12 Mixed-Team noch einmal seine Qualitäten und erkämpfte sich in dieser Disziplin nach einem mässigen Wettkampfverlauf einen hervorragenden 4. Rang. Die Legende von der Crossstärke des STBern lebte auch dank unseren hervorragenden Startläufern mehrmals auf. Die besten Teams der Schweiz waren schliesslich nicht gut genug um das U12 Moditeam zu stoppen!

David Känzig

Goldmedaillen für die U12-Schülerinnen.

Die Klassierungen unserer sechs Teams:

1.	Rang für das	U12w
4.	Rang für das	U16w
4.	Rang für das	U12m
5.	Rang für das	U14w
6.	Rang für das	U12mixed
8.	Rang für das	U10m

Dr schnällscht Mittuländer: erfolgreicher STB-Nachwuchs

Auf Anhieb die volle Leistung auf die Bahn bringen – das gelang überdurchschnittlich vielen unserer Mädchen und Knaben.

Die Sprintausscheidung und 1000m-Konkurrenz der schnellsten Mittelländer vom 19. Mai im Stadion Neufeld in Bern brauchte Nerven. Im grossen Moment musste die volle Leistung auf die Bahn gelegt werden können. Die Anspannung löste fast regelmässig Fehlstarts aus. Am Ende standen aber gleich reihenweise STBern-Schülerinnen und Schüler auf dem Podest: STBern Leichtathletik darf sich über ganze 23 Medaillen in den Sprints und 20 Medaillen in den 1000m-Läufen freuen! Und die schnellsten Sprinterinnen und Sprinter dürfen sich nun zu den offiziell ausgezeichneten schnellsten Mittelländern zählen und werden am 30. Juni nach Kirchberg an den Kantonalfinal des Migros-Sprints reisen.

David Känzig

Paparazzi

Mit Jahrgang 1954 ist er auch nicht mehr ganz der Jüngste. Doch Running-Chef Markus Reber träumte «von der guten alten Zeit», als er und wir nicht nur sehnig und peppig, sondern auch schnell gewesen sind. Wieder mal Blut lecken, so ein knallhartes Bahntraining, mit Puls gegen 200. Sein Programm: 5x200m – 1000m – 5x200m. «Es war einfach henneguet (heute: geil), allein schon der Geruch der Tartanbahn und die Einbildung, sich dreissig Jahre jünger zu fühlen». Tatsächlich legte der «alte Mann» im Intervall-Training einen Tausender hin in respektablen 3:38. Vor genau 30 Jahren lief er den 1. GP in 53:49.

•

Der 31. Grand-Prix ist Geschichte. Tolle Reportagen in der ‚BZ', Front-Bilder und Grafiken in der ‚Sonntags-Zeitung', in der ‚NZZ am Sonntag', aber auch im ‚Bund'. Und dennoch hat es unter Insidern interessante Diskussionen gegeben. André Widmer, ex-Sport-Chef des ‚Bund': «Die Sport-Frontseite im ‚Bund', trotz 25'000 GP-Läufern erneut mit YB zugepflastert. Das hätte vor zwanzig Jahren in der übrigen ‚Bund'-Redaktion Frontal-Opposition gegeben!»

Heinz Schild

Magaluf 2.0 – Trainingslager des Sprungteams

Hochspringer Jan Osterwalder und Dreispringer Andreas Graber bei einer eher ungewohnten Übung.

Waren wir im letzten Jahr noch die einzigen, die in Magaluf die magische Mondobahn austesteten, so trainierten heuer doch bereits viele andere Schweizer Leichtathlet/innen auf Mallorca, was zeigt, dass das STB-info durchaus in der Szene gelesen wird. Statt vieler Worte – hier einige Impressionen!

Ungewohnt, aber nützlich – David Aguilar beim Kugelstossen.

Teambesprechung in Palma – noch ist unklar, wohin die Reise 2012 gehen wird.

Und das muss ein Hochspringer einfach können – Jan beim Flicflac.

Willisau 1:
Frühlingslager Jugend – «cool and clean»

In Zusammenarbeit mit dem Bernischen Leichtathletik Verband (BLV) konnten wir uns vom 16. – 21. April im Sportzentrum Willisau für die Wettkampfsaison 2012 vorbereiten. 34 junge Athletinnen und Athleten und acht Coaches reisten gemeinsam im Zug ins Luzerner Hinterland. Das Trainingslager stand unter dem Motto «cool and clean».

Neben den «Willisau-Erprobten» freuten sich insbesondere die TeilnehmerInnen vom Jahrgang 98 auf ihr erstes Trainingslager mit der Jugendabteilung der Kategorien U16, U18 und U20. Das Lager stand unter dem Motto «cool and clean», der Slogan von Swiss Olympic. Mit dem olympischen Gedanken erklärten die Coaches am Eröffnungstag allen Teilnehmenden die Abläufe im Trainingslager, Bedeutung von «cool and clean» und natürlich die Lagerregeln. An dieser Stelle möchten wir vom Betreuerteam ein dickes Kompliment an die Teilnehmenden machen. Alle haben sich an die Vorgaben gehalten und es hat grossen Spass und Freude bereitet.

Start-up in der Halle

Der Start-up erfolgte in der Dreifachhalle des Sportzentrum Willisau. Nach einem kurzen, intensiven Basketballturnier stimmten wir uns mit Lauf-ABC, Medizinballprogramm und anschliessendem Besuch im Hallenbad auf die kommenden Trainingstage ein. Die Haupttrainingstage waren der Dienstag und Donnerstag mit je zwei Trainingseinheiten. Mittwochvormittag wurden wir im Ringliland der Firma Hug in die Geheimnisse des Willisauer-Ringli eingeweiht und alle waren froh, dass am Mittwochnachmittag mit einem regenerativen Training die Batterien für die zweite Hälfte des Lagers aufgeladen werden konnten.

Wasserolympiade, Kung Fu und Golf

Der Freitag stand im Zeichen der Américaine, Kennenlernen einer anderen Sportart sowie der Wasserolympiade im Hallenbad. Serena gab uns auf dem gepolsterten Boden der Ringerhalle eine tolle Einführung ins Kung Fu und bei Toni versuchten einige, den Golfball richtig zu treffen. Aufgrund der typischen Kartenspiele im Trainingslager bildeten sich folgende Team's: «Tichu», «Gemsch», «Poker» und «Esel» Selbstverständlich schnürten sich die Coaches ebenfalls die Nagelschuhe und alle waren froh, sich bei der Wasserolympiade zu entspannen. Alle Teilnehmenden können sich als Sieger fühlen. Daher gab es für alle eine grosse Portion Güetzli aus dem Hause Hug. Erstaunlich war doch, wie schnell die Leckereien «verarbeitet» wurden.

Trotz relativ kühlen Wetters konnten wir uns optimal auf die Wettkampfsaison 2012 vorbereiten. Das Sportzentrum Willisau bietet viele Varianten und man kann sich auch bei eher trüben Wetterbedingungen auf die anstehenden Wettkämpfe vorbereiten. Es hat riesigen Spass gemacht, ein dickes Kompliment an die Leute vom Sportzentrum Willisau und last but not least – herzlichen Dank an alle, die dieses Lager möglich gemacht haben!

Leiterteam STB Jugend

UBS KIDS CUP

Sei dabei – sichere Dir raschmöglichst die Startgelegenheit !

UBS Kids Cup

lokale Veranstaltung im Vorprogramm der

Schweizer Leichtathletik Meisterschaften, Bern 2012

Samstag, 7. Juli 2012 – LA-Stadion Wankdorf, Bern

Kategorien/Disziplinen

Girls W7 – W15	Mehrkampf mit **60m-Sprint, Weitsprung** (Zone) und **Ballweitwurf** (200gr)
Boys M7 – M15	Mehrkampf mit **60m-Sprint, Weitsprung** (Zone) und **Ballweitwurf** (200gr)
Anmeldung	**Online** unter www.ubs-kidscup.ch/bern
Meldeschluss	**Sonntag, 1. Juli 2012** – die Anzahl Startplätze ist limitiert!
Besonderes	Unter allen Teilnehmenden werden Kids für die exklusive Teilnahme an der Veranstaltung **«Jugend trainiert mit Weltklasse Zürich»** in Bern vom 28. August 2012 ausgelost
Zeitplan	im Internet unter www.la-bern.ch und unter www.stb-la.ch

Willisau 2:
Auffahrts-Trainingslager 2012

43 STB-Schülerinnen und -Schüler aus den Stützpunkten Bremgarten, Schönau und Wohlen nahmen am Auffahrts-Trainingslager vom 16. – 19. Mai 2012 in Willisau teil. Die Unterkunft im Sportzentrum war damit praktisch bis auf den letzten Platz besetzt.

Bei prächtigem Wetter konnten wir am Donnerstagmorgen mit der ersten Leichtathletik-Lektion starten. Zu Beginn des Lagers erhielten alle TeilnehmerInnen eine kleine Tube Sonnencrème. Wenn einige Kinder trotzdem rote Köpfe bekamen, so lag dies also weniger an der Sonne, als vielmehr am tollen Trainingseinsatz. Täglich wurden drei Trainingseinheiten absolviert, bevor es dann am Abend im Hallenbad die wohlverdiente Abkühlung gab. Am Freitagnachmittag stand die Lagerolympiade auf dem Programm. Bei der «Kopfträger-Stafette» war viel Geschick gefragt, musste doch ein Kegel auf dem Kopf durch einen kniffligen Parcours transportiert werden. Beim «Wurflauf» lohnte es sich, den Veloreifen so weit als möglich zu schleudern, denn so konnte viel Zeit wettgemacht werden. Auf sagenhafte 96 Meter konnte das beste Team den Diskus mit 6 Versuchen rollen. Beim «Froschhupf» betrug die kleinste Differenz vom 1. zum 2. Versuch gerade mal 10 cm. Und beim «Gruppenhochsprung» überquerten alle Mitglieder des besten Teams die Höhe von 1.50 Meter.

Wie kommt das Willisauer-Ringli zu seinem Loch?

Am Samstagmorgen traten einige bereits die Heimreise an. Dies aus gutem Grund: am Nachmittag ging's beim «Schnällschte Mittuländer» bereits darum, sich für den Kantonalfinal zu qualifizieren. Für die Zurückgebliebenen war jetzt noch der Besuch im Ringliland angesagt. Dort erfuhren wir, wie das Willisauer-Ringli zu seinem Loch kommt. (Fragt die Lagerteilnehmer, sie wissen es jetzt bestimmt). Zum Abschluss der Führung durften wir alle ein Säckli Willisauer-Ringli mitnehmen – die echten, wie es sie eben nur in Willisau gibt. Wir dürfen zufrieden auf ein tolles und erfolgreiches Trainingslager zurückblicken. Herzlichen Dank allen, die zum guten Gelingen beigetragen haben. – Und übrigens, wisst ihr, wer uns während des Lagers kulinarisch verwöhnt hat? Serena Di Tommaso, unsere Ressortleiterin Nachwuchs, zusammen mit ihrem Bruder Dario.

Daniel Kamer

Willisau aus der Sicht einer Teilnehmerin

Am Mittwochnachmittag fuhren wir mit dem Zug nach Willisau. Als wir ankamen, mussten wir die Zimmereinteilung und die Betten bereit machen. Danach bekamen wir Informationen zum Trainingslager. Nach dem Abendessen durften wir den Cupfinal (Basel – Lausanne) schauen, bevor wir um halb elf alle im Bett sein mussten.
Am nächsten Tag standen wir auf und vernahmen, dass es Ämtchengruppen gebe, die abwaschen oder den Tisch decken mussten. Nach dem Frühstück trainierten wir Speer, Kugelstossen, Hürden, Stafette und Weitsprung. Danach gingen wir zum Mittagessen. Am Nachmittag trainierten wir weiter. Am späteren Nachmittag gingen wir noch ins Hallenbad. Zwischen dem letzten Training und dem Hallenbad kamen meine Eltern und meine kleine Schwester auf einen kurzen Geburtstagsbesuch. Nach dem Abendessen ging ich noch eine Runde Minigolf spielen. Um halb elf war wieder Nachtruhe.

Am Freitagmorgen wurden wir mit lauter Musik («I love rock'n'roll» und «Danza kuduro») geweckt. Nach dem Morgenessen gab es eine Lagerolympiade. Die war sehr lustig, denn wir

mussten Gruppenhochsprung machen. Bei einem anderen Spiel musste jeder mit einem Hütchen auf dem Kopf durch einen Parcours laufen. Dabei wurde die Zeit gestoppt und jedes Mal, wenn einem das Hütchen runter fiel, bekam man eine Strafsekunde. Nebst vielen anderen lustigen Spielen hat mir das Diskus-Rollen sehr gut gefallen. Dabei rollt man einen Diskus so weit wie möglich. Als die Lagerolympiade zu Ende war, gingen wir nochmals ins Hallenbad.

Der Samstag war leider schon der letzte Lagertag. Nach dem Frühstück verliessen uns diejenigen, die am «Schnällschte Mittulländer» teilnahmen. Nach dem abschliessenden Training gingen wir ins Ringliland. Wir durften viele «Güezi» probieren und sie zeigten uns, wie man die Willisauer-Ringli «korrekt» isst (mit dem Ellenbogen in 4 Teile brechen und dann auf der Zunge zergehen lassen). Danach mussten wir leider schon wieder nach Hause fahren. Der Zug kam kurz vor halb acht in Bern an, wo uns die Eltern und Geschwister erwarteten.

Belén Rufibach

Die Porträt-Stafette:
Stefanie und Yanick

Die Porträt-Stafette läuft und läuft, die Stabübergaben funktionieren vorzüglich, der Weg ist das Ziel. Heute repräsentieren Stefanie Tritten und Yanick Muhmenthaler den STBern Running.

Name	**Stefanie Tritten**	**Yanick Muhmenthaler**
Wohnort	Bern	Zimmerwald
Geburtstag	23.08.1967	19.06.1993
Eintritt STB Running	22.07.2010	16.03.2011
Laufgruppe	Gruppe 7	Gruppe 2

Interview mit Stefanie und Yanick

Welches war dein Schlüsselerlebnis, das dich zum Laufen führte?
Stefanie: Ich hatte kein eigentliches Schlüsselerlebnis, sondern bin eher zufällig zum Joggen gekommen. Vor ca. 10 Jahren bin ich das erste Mal gejoggt, nachdem mich mein Mann immer wieder «bearbeitet» hat, ich solle es doch auch einmal versuchen. Bis vor zwei Jahren trainierte ich unregelmässig und eher nach Lust und Laune.
Yanick: Vor drei Jahren absolvierte ich einen Sprachaufenthalt in Genf. Dort meldete ich mich spontan bei Stade Genève Athlétisme an. Ich kam in eine tolle Laufgruppe mit Jugendlichen meines Alters. Das Training gefiel mir super, daher wurde Joggen zu meiner Lieblingssportart.

Dein persönliches Running-Erfolgserlebnis?
Dazu zählt sicher, dass ich mit der Zeit immer längere Strecken am Stück rennen konnte, dann die Teilnahme am Frauenlauf und am Altstadt-GP.
Als ich im vergangenen Jahr in Lausanne zum ersten Mal 10 km unter 40 Minuten lief.

Deine wichtigsten Beschäftigungen?
Ich arbeite Teilzeit in einem Büro, daneben mache ich Haus- und Familienarbeit. Einmal pro Woche besuche ich eine Yogastunde und ab und zu das Fitness-Studio. Daneben lese ich sehr gerne oder unternehme Wanderungen.
Nebst meinen vielen sportlichen Tätigkeiten (Joggen, Biken, Inlineskaten, Schwimmen und Skifahren) mache ich zurzeit die Ausbildung zum Kaufmann.

Wer ist dein sportliches Vorbild?
Alle Menschen, die sich nach Jahren ohne Sport dazu aufraffen, regelmässig zu trainieren und dranbleiben.
Ganz klar Viktor Röthlin. Sein enormer Ehrgeiz und seine konstante Leistung auf hohem Niveau beindrucken mich.

Dein Lieblingsmenu?
Eine knusprige Rösti mit Salat.
Die hausgemachte Lasagne meiner Mutter.

Deine Top-Drei A) Filme? B) MusicSongs?
Ich kann keine Lieblingsfilme nennen, schaue aber gerne Dokumentarfilme oder kitschige Herz-Schmerz-Filme mit Happyend… Bei der Musik muss ich ebenfalls passen, ich höre meist querbeet was im Radio grad so läuft. Meistens habe ich dazu RaBe eingestellt.
Just a dream; Nelly
Set fire to the rain; Adele
She doesn't mind, Sean Paul

Wenn du mal keine Lust zum Laufen hast, was motiviert dich wieder?
Mittlerweile habe ich gemerkt, dass ich mich nach dem Laufen in der Regel besser fühle. Das motiviert mich, trotz Unlust loszurennen. Zudem vergisst man in der Gruppe schnell, dass man eigentlich gar keine Lust hatte zu laufen.
Dann mache ich zur Abwechslung eine andere Sportart. Spätestens am nächsten Tag ist meine Motivation wieder da.

Weshalb trainierst du beim STB Running?
Für mich liegt das Angebot praktisch vor der Haustüre, dies ist sicher ein Grund. Dazu kommt, dass ich hier jederzeit kompetente, motivierte und motivierende Trainingsleitende antreffe, die mit Fachwissen und «Gspüri» die Trainings durchführen. Zudem schätze ich die Durchlässigkeit der Gruppen und dass alle, egal ob jung oder älter, schnell oder weniger schnell, gleich behandelt und ernst genommen werden.
Ich mag es in einer Top motivierten Gruppe mit Gleichgesinnten trainieren zu können.

Wer löst dich in der STB-Porträt-Stafette ab?
Markus Eichenberger
Anne-Kathrin Niklaus

Interviews:
Markus Reber

OL-Läuferin Judith Wyder EM-Vierte

Judith Wyder fehlten an den OL-Europameisterschaften im schwedischen Falun lumpige 9 Sekunden zum Podestplatz. Im Sprint-A-Final der Frauen (3210 m – 40 HD – 16 Posten) erreichte sie Platz 4, genau 60 Sekunden hinter der überragenden Simone Niggli. «Neben zwei schlechten Routenwahlen nach dem Kartenwechsel im Stadion reichten am Schluss meine physischen Reserven nicht, für die Medaillen zu kämpfen. Klar habe ich mich kurz über die verpasste Medaille genervt, (ich war beim drittletzten Posten noch auf Medaillenkurs). Mit dem 4. Rang (Diplom) und meinem Lauf bin ich aber sehr zufrieden». Das absolute Highlight in dieser Saison sind auch für Judith Wyder die Heim-Weltmeisterschaften in Lausanne (14. bis 21. Juli). Mehr Informationen: www.solv.ch

Heinz Schild

Kurznachrichten

Wer bereitet sich professionell auf die Wettkämpfe vor? Was ist die Wirkung eines XCO-Trainers? Wann findet das verlängerte Trainingsweekend von STBern Running statt? Und eine Frage in eigener Sache. Dies und noch viel mehr in diesem «Live-Ticker».

Anna Barbara Künzi: STB-Outfit am GP kann einen gewissen Druck erzeugen

Martin Kühni, locker, konzentriert, taktisch klug, in gepflegtem Laufstil und im idealen Outfit am GP von Bern 2012

• Kleintierpflege rund um die Uhr lassen das geregelte Lauftraining von Priska Kaderli nur bedingt zu. Die STB-Runnerin versichert, dass sie trotz neuem Job läuferisch dran bleiben will. • Jetzt hat die Verletzungshexe auch bei Conrad von Mandach zugeschlagen. Eine langwierige Muskelzerrung verhinderte die vorgesehenen Laufferien auf Mallorca sowie die Gruppenleitung an den GP-Trainings. • Umso mehr ist Sandra Sager «voll im Saft». Zu den eindrücklichen sportlichen Leistungen gab Sandra ihr Debüt beim Leiten einer Laufgruppe. Und dies am beliebten GP-Training, wo sie durchwegs positive Rückmeldungen der begeisterten Teilnehmenden empfangen durfte. • Über zufriedene Kunden freut sich STBern Running. Die TST-Fitness AG, unser Auftraggeber, lobte die hervorragende Durchführung des GP-Vorbereitungskurses. Verantwortlich für die durchwegs positiven Rückmeldungen waren die Leitenden Eva Bruhin, Gabriela Wyss und Ändu Moser. • Daniel Messerli und Regula Schärz gehören ebenfalls zu den erfolgreichen «Kundenbetreuern». Der Personaldienst des Kantons Bern wertschätzte die STB-Trainingsleitung für die Mitarbeitenden aufs Höchste. • Das Geheimnis des XCO-Trainer-Effektes? Dies sind die Hanteln mit dem Granulat. Oder die Wirkung von Gurtenläufen? Daniela Remund weiss Bescheid. Die trainingsinnovative Runnerin drückte ihre persönliche GP-Bestleistung weiter nach unten. • Über einen gewissen zusätzlichen Druck am GP klagte Anna Barbara Künzi Anneler. Der Grund: Anna startete erstmals im neuen adidas-STB-Outfit. • Ganz andere Sorgen plagten Patricia Tschanz am GP. Die vom übergewichtigen Boston-Marathon-Finisher Roger inspirierte Läuferin startete motiviert ins Rennen und am Ziel – oh weia, der Zeitmess-Chip war weg. • Bemerkenswerte sportliche Leistungen am GP gab's viele. Stellvertretend für STBern Running seien eine Frau und ein Mann erwähnt: Die wirblige Bergläuferin Stephanie Heuerding war schnell unterwegs. Das Resultat: 1:05:36.7 und eine neue persönliche Top-Bestzeit. Bei den Rennen von Martin Kühni sickert die absolute Professionalität durch. Der 50-jährige Späteinsteiger gewann in 56:22.9 die Alterskategorie. • Dies nennt man Teamgeist und Vereinstreue: Peter

Bürgi und David Schmid leisteten neben dem GP-Finishen gleich zwei ehrenamtliche Helfereinsätze. • Das beliebte STBern-Running Trainingsweekend findet vom 03.–05. August 12 in bewährter Form und wiederum im ****Wellnesshotel Saigerhöh im Schwarzwald statt. Spätentschlossene können sich noch bis am 29. Juni bei Jeannette Zahler oder Aschi Leiser anmelden. • Rolf Baumann bildete sich bei Swiss Athletics in Nottwil zum esa-Leiter aus. • Würdiger Abschluss des Projektes «STB-Lauf-Cup». Alt-Bundesrat Adolf Ogi ehrte die klassierten Vereinsmitglieder und beim abschliessenden Fotoshooting wurde um die Wette und übers ganze Gesicht gestrahlt. • Frischer Wind frischt auf. Wer möchte die Redaktion dieser Rubrik «Kurznachrichten» sowie diejenige der «Porträt-Stafette» übernehmen? Gefragte Eigenschaften sind Zuverlässigkeit und Interesse am STBern-Running-Betrieb. Auskünfte dazu erteilt markus.reber@stb-la.ch • Und auch unsere «Geburi-Liste-Fee» möchte ihr Ämtli weiterleiten. Gabriela Wyss wirkt jetzt zusätzlich im OK der GurtenClassic mit. • Das Auf und Ab eines Läuferlebens: Nach 15 monatiger Pause wegen der Rückenoperation feierte Franziska Wymann ein gelungenes Comeback am Blüemlisalplauf.

Daniela Remund im Wettkampf ohne XCO

Lauf-Cup-Ehrungen: Organisator Michael Schild (STB-LA Präsident) und Diane Graber (STBern-Running-Coach Gruppe 4)

Lauf-Cup-Ehrungen mit Prominenz und strahlenden Gewinnern: Links im Bild alt Bundesrat Adolf Ogi, neben ihm Ueli Zesiger, Charles Heine, Ueli Freiburghaus, David Rhyner, Hans Schönholzer, Jürg Schär, Oskar Küng, Lorenz Noli und Samuel Krebs.

Wettkämpfe sind das Salz in der Suppe

Wettkämpfe entsprechen einem Urbedürfnis der Menschheit. Sie sind das Salz in der Suppe und begünstigen den erfolgreichen Einstieg in den Motivationskreislauf.

Anita Reinmann, Wettkampffokus auf «Leistung»

Wettkämpfe entsprechen einem Urbedürfnis der Menschheit, Wettbewerbe aller Art wurden am Anfang durchgeführt, erst nachträglich begann man mit dem sportlichen Training. Damit kommt den Wettkämpfen eine historische Bedeutung zu. Training ohne Wettkampf verliert für den Sportler an Wert, weil das Training die Vorbereitung auf das erfolgreiche Bestehen des Wettkampfes ist. Oder anders ausgedrückt: Training dient der Leistungsentwicklung, Wettkampf der Leistungsentfaltung.

Weg vom Ergebnis – hin zum Erlebnis

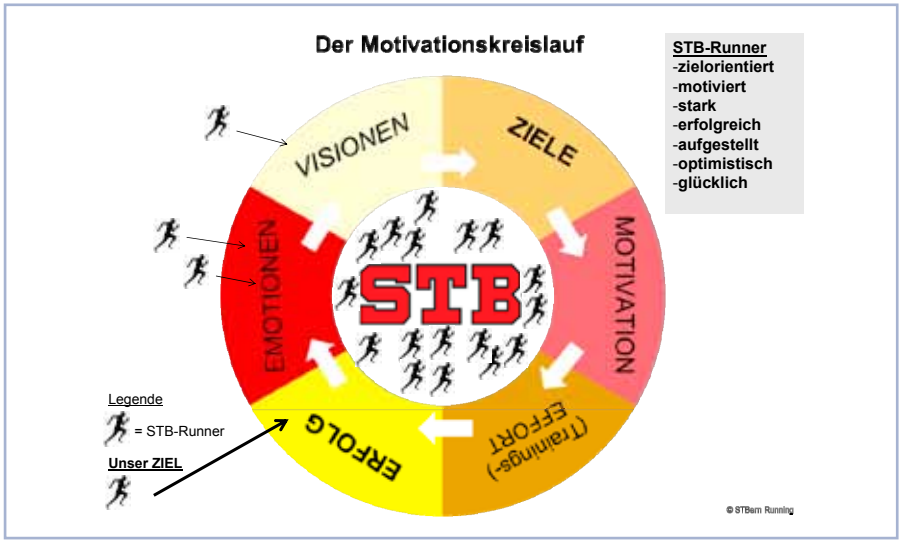
STBern Running bekennt sich zum Wettkampfsport, ohne aber den Wandel der Zeit auszublenden. Die Lust an der Leistung in der Freizeit nimmt ab. «Weg vom Ergebnis – hin zum Erlebnis». Dieses Motto beinhaltet die heute gefragten Aspekte wie Geselligkeit, Kameradschaft, Teamgeist, Party. Sogar die Gesundheit kann eine Rolle spielen. Mit der sorgfältigen Wettkampfplanung und vor allem mit der richtigen Wahl der Wettkampfdistanz erhöht sich die allgemeine Fitness und verbessert sich die Psyche (das Erlebnis mutiert zum Erfolgserlebnis) und gleichzeitig werden die gesundheitlichen Beschwerden am Bewegungsapparat verhindert.

Anita und KeRo kannten sich nicht. Am Ziel haben sich die beiden Vereinskolleginnen vorgestellt und Kameradschaft zelebriert

«Auf Ziele hinzuarbeiten und sie zu erreichen ist eine der wichtigsten Quellen für Glücksgefühle» (Heiko Ernst, PH)

Das Finden der persönlichen Befriedigung oder sogar das Empfinden von Glück steht hoch oben auf der Bedürfnisskala der Menschen. Dazu wünschen sich viele den Willen zu nachhaltigem Sporttreiben. Und genau diese Bedürfnisse möchte STBern Running abdecken mit dem Versuch, die Vereinsmitglieder laufend in den Motivationskreislauf hinein zu begleiten. Dies geschieht hauptsächlich über die Vermittlung von Freude am Laufsport, aber auch über die Planung, über die Abstimmung und Koordination zwischen Training und Wettkampf, über die Zielsetzungen und schlussendlich über die Teilnahme an Laufveranstaltungen. Und diejenigen, die den Motivationskreislauf ohne Wettkampftätigkeit erreichen, haben ebenfalls gewonnen.

Markus Reber



Sommerausflug auf der «Blüemlisalp»

Der Versuch, den traditionellen Sommerausflug des Ehrenkollegiums an einem Nachmittag unter der Woche durchzuführen, verlief erfolgreich. Bei schönem Frühsommerwetter genossen 29 Mitglieder – teilweise gemeinsam mit ihren Partnerinnen und Partnern – die Fahrt mit dem Raddampfer «Blüemlisalp» auf dem Thunersee.

29 Mitglieder des Ehrenkollegiums starteten am frühen Mittwochnachmittag des 30. Mai bei strahlendem Sommerwetter in zwei Gruppen ab Bern und Thun zum Ausgangspunkt der anvisierten Schifffahrt in Interlaken West. Auf dem Prunkstück der Thunerseeflotte, dem prächtigen Raddampfer «Blüemlisalp» konnte die Schönheit des vorsommerlichen Thunersees über zwei Stunden voll genossen werden. Das schöne Wetter und die phantastische Landschaft animierten zu angeregten Gesprächen zwischen Stadtturnern, die sich teilweise schon längere Zeit nicht mehr gesehen hatten. Die Pflege der Kameradschaft, eines der Ziele des Ehrenkollegiums, kam dabei voll zum Zug.

Nachtessen in Thun

Nach der Ankunft in Thun ging es am späten Nachmittag von der Schiffs-Anlegestelle zum Restaurant «Freienhof» in der oberen Altstadt. Im Garten des Restaurants erhielten wir den Apéro. Das anschliessende, köstliche und reichlich bemessene 3-Gang Menü wurde in einem schönen Saal mit Blick auf den Aarekanal serviert. Die angeregten Gespräche konnten weitergepflegt werden.

Zum Apéro und Essen stiessen vier weitere Mitglieder des Ehrenkollegiums zur Tafelrunde, die aus unterschiedlichen Gründen nicht an der Fahrt hatten teilnehmen können. So waren wir letztlich 33 Personen, was als Erfolg bezeichnet werden darf. Mit dabei waren von den ältesten Mitgliedern des STB: Jean Thoma (der einmal mehr aus Genf anreiste!) und Kaspar Rhyner, beide über 90 Jahre alt (!); und zur Freude vieler stiess auch Käthi Steiner zu uns. Nach dem Essen löste sich die Ausflugsgesellschaft in verschiedene Gruppen auf. Einige nahmen die Heimreise in Angriff, andere flanierten noch etwas durch die prächtige Thuner Altstadt und genossen den ersten richtigen Sommerabend des Jahres bis in die Nacht.

Roland Maurer, Schultheiss

Ignition – Tanzgruppe mit sprühenden Funken

Bei der Tanzgruppe «Ignition» (engl. für «Zündung» und «Entzündung») – der Name sagt es – sprühen die Funken und fliegen die Fetzen, sobald Musik ertönt. Teilweise bereits seit acht Jahren tanzen dort Zahnärztinnen, Motorradfahrerinnen, Theaterschaffende und Truckerinnen mit.

Die Funkjazz/Hip-Hop-Tanzgruppe besteht seit 2004. Leiterin Nathalie Nussbaum freut sich sehr darüber, dass viele Tänzerinnen schon seit Jahren dabei sind. In den vergangenen acht Jahren standen einige Tanzauftritte auf dem Programm, unter anderem an der BEA (Kulturbühne, J+S-Zelt) und an den Beachgames Ins. Einmal erhielt die Ignition-Gruppe die Gelegenheit im Casino Bern aufzutreten und zwar – wer hätte das gedacht – an einem Jodler-Abend…

Last but not least hatten die Ignition-Frauen Auftritte an ihren eigenen Hochzeiten. An einer solchen Hochzeit liess sich einmal eine ganze Feuerwehrmannschaft von Ignition dazu hinreissen das Tanzbein zu schwingen.

Ignition ist für tanzbegeisterte Frauen Ü25. Wie vielfältig die Gruppe ist, zeigt sich daran, dass derzeit Arztsekretärinnen, Physiotherapeutinnen und Theaterschaffende Hand in Hand mit Zahnärztinnen, Motorradfahrerinnen und Truckerinnen tanzen. Wie einheitlich die Gruppe ist, sieht man daran, was die Frauen antworten, wenn man sie nach ihrem Hobby fragt: «Ignition!» ;-)

Nathalie Nussbaum

Bist Du auch tanzbegeistert? Dann bist Du herzlich eingeladen vorbeizuschauen!

Wann:
Dienstag, 18.30 – 20.00 Uhr

Wo:
Tanzsaal Turnhalle Brunnmatt, Brunnmattstrasse 16, 3007 Bern, Tram-/Bushaltestelle «Kaufmännischer Verband»

Remember Us – die kleine feine Tanzgruppe

Seit etwa eineinhalb Jahren trainieren wir nun die Tanzgruppe Remember Us. Jeden Donnerstag von 18.00 – 19.00 kommen die vier Mädchen in den Gymnastikraum des Brunnmattschulhauses um neue Schritte zu lernen, welche schliesslich zu einer Choreographie zusammengesetzt werden. Begonnen haben wir mit dem Unterrichten von Grundschritten des Hip-Hop, um anschliessend komplexere Moves in Angriff nehmen zu können. Besonders Freude hatten sie an den Auftritten an der BEA oder am Tag der offenen Tür des TST. Das Tanzen mit Ines, Rita, Sara und Dominique hat uns viel Spass gemacht, da der Gruppenzusammenhalt grossartig ist und sie mittlerweile über ein gutes Repertoire an Schritten verfügen um auch selbst zu den Choreographien beizutragen. Da sich unsere Wege im neuen Schuljahr trennen, wünschen wir ihnen alles Gute für ihre weitere Tanzkarriere und hoffen, dass sie ihre Freude am Tanzen weiterhin zum Ausdruck bringen.

Michèle & Joëlle Cirelli

Tänzerinnen und Tänzer gesucht!

Do: 18.00 – 19.00 Gymnastikraum Brunnmattschulhaus, 3007 Bern.
Für Schülerinnen und Schüler ab dem 5. Schuljahr bis 7. Schuljahr, Grundkenntnisse nicht erforderlich ☺
Mit Freude begrüssen wir alle Tanzbegeisterten im neuen Schuljahr.

Michèle & Joëlle

Bei Fragen oder für weitere Infos:
stb.dancehiphop@gmail.com

Sechs Fragen an drei STB-Mitglieder

Sonja Fiechter

Jahrgang 1979, wohnt im Marzili-Quartier in Bern, Sales-Assistant, seit Januar 2007 (mit einem Jahr Unterbruch) im Badminton-Club STB.

Wie bist du zum Badminton-Club STB gekommen?
Am früheren Wohnort Genf habe ich bereits Badminton gespielt und dann im Internet nach entsprechenden Angeboten in Bern gesucht. Für meine Wohnlage Marzili befinden sich die Spiel-/ Trainingshallen Schönau und Matte des BC-STB natürlich in perfekter Lage.

Wer ist dein sportliches Vorbild?
Die Koreaner sind als Team im Badminton schlichtweg die Besten!

Dein Lieblingsessen?
Entrecôte Café de Paris.

Welche Musik hörst du zurzeit am liebsten?
Recht viel Soul & Funk; doch mein nächster Konzertbesuch wird Lenny Kravitz sein.

Dein bisher speziellstes Erlebnis im STB?
Der erste Wettkampf in der Interclub-Meisterschaft war schon mit einer gewissen Spannung verbunden. Und auf der anderen Seite geniesse ich den jährlichen Chlausenhöck des BC-STB mit einer sehr gemütlichen Atmosphäre.

Was möchtest du in 10 Jahren erreicht haben?
Nach wie vor fit sein und regelmässig Sport treiben.

Andreas Graber

(20) wohnt in Oberburg, Schüler am Feusi-Sportgymnasium, seit 7 Jahren in der STB Leichtathletik, Disziplinen Dreisprung und Hochsprung.

Kurzinterviews: Theo Pfaff

Wie bist du zum STB-LA gekommen?
Bei einem Wettkampf damals noch beim TV Oberburg habe ich Daniel Osterwalder kennengelernt. Die beim STB weit bessere Infrastruktur und Kompetenz der Trainer hat mich nach Bern gebracht.

Wer ist dein sportliches Vorbild?
Ich kann keinen einzelnen Sportler nennen, aber die folgende Kombination wäre wohl ein Idealbild: die unverkrampfte und positive Einstellung vom Dreispringer Jonathan Edwards, die absolute Fokussierung auf Leistung des ehemaligen F1-Piloten Ayrton Senna und die Konstanz in den Diamond-League Wettkämpfen des Hochspringers Ivan Ukhov.

Dein Lieblingsessen?
Cordon bleu.

Welche Musik hörst du zurzeit am liebsten?
Julian Casablancas, Leadsänger der Strokes oder Rapper Kayne West.

Dein bisher schönstes Erlebnis im Sport?
Die letztjährige Teilnahme an der U20-EM in Tallinn (Estland) war mein bisheriger sportlicher Höhepunkt.

Was möchtest du in 10 Jahren erreicht haben?
An einem grossen Wettkampf, sei es SM oder EM oder WM, mein Potenzial voll ausschöpfen und den ultimativen Dreisprung zeigen zu können und damit die 16 Meter deutlich zu übertreffen – das möchte ich schaffen!

Elsbeth Corry

Jahrgang 1948, wohnt in Münchenbuchsee, seit 27 Jahren STB-Mitglied und seit etwa drei Jahren in der Schönau-Riege des Seniorensports aktiv.

Wie bist du zum STB und wie zum Seniorensport gekommen?
Meine beiden Brüder haben mich in den 80er-Jahren zum STB-Fitness gebracht. Zum Seniorensport, dessen Trainingszeiten ich im STB-info gefunden habe, bin ich dann übergetreten, weil mir die Trainingszeit von 18:00 bis 20:00 nun deutlich besser zusagt hat als erst ab 20:00 Uhr.

Wer ist dein sportliches Vorbild?
Gerade ein Vorbild möchte ich es nicht nennen, aber als begeisterte Tennisspielerin hat mir Amélie Mauresmo gefallen.

Dein Lieblingsessen?
Etwas aus der italienischen Küche, z.B. Saltimbocca.

Welche Musik hörst du zurzeit am liebsten?
Meist höre ich gerne Popiges auf Radio Energy, aktuell läuft mir ein Song von Adele nach.

Dein bisher schönstes Erlebnis im STB?
Zur meinen Zeiten beim STB-Fitness waren die Läufe entlang der Aare, ganz besonders im Frühling, ein Hochgenuss.

Was möchtest du in 10 Jahren erreicht haben?
Dann immer noch gesund und zufrieden sein, steht zuoberst auf der Wunschliste. Und nochmals eine Reise nach Australien erleben, das steht ebenfalls hoch im Kurs.

Volksabstimmung vom 23. September 2012:

Jugend und Musik in der Verfassung verankern

Motivierte Klarinettenschülerinnen und -schüler verschiedener Musikschulen der Region Bern auf Konzertreise in Holland

1972 wars, als Persönlichkeiten der Schweizer Musikszene über einen Bundesartikel «Jugend + Musik» (J+M) diskutiert haben – vielleicht im Nachgang zur Einführung von «Jugend+Sport». Ende 2008 wurde eine Volksinitiative eingereicht. Nun kann am 23. September 2012 über einen neuen Artikel in der Bundesverfassung abgestimmt werden, mit dem die Ziele der Initianten weitgehend erreicht werden können.

Mit dem neuen Verfassungsartikels 67a soll das Recht auf musikalische Bildung in Verfassung, Gesetz und Gesellschaft verankert werden. J+M soll – analog zu Jugend+Sport (J+S) – eine Bundesinstitution werden und das Dach bilden für das Kinder- und Jugendmusizieren in der Schweiz. J+M fördert das aktive Musizieren der Jugend und vernetzt die in der musikalischen Jugendarbeit tätigen Organisationen. Und nicht zuletzt vertritt J+M die musizierende Jugend in Politik und Gesellschaft

Ausgangslage

Am 18. Dezember 2008 wurde die Initiative «Jugend+Musik» mit 154 193 beglaubigten Unterschriften eingereicht. Sie wurde vom schweizerischen Musikrat lanciert und von fast allen Profi- und Laienverbänden im Bereich Musik in der Schweiz getragen. Diese vertreten rund 660 000 Mitglieder in allen Landesteilen. Mit der Initiative soll die musikalische Bildung als selbstverständlicher Teil der Grundausbildung in der Verfassung verankert werden.

Das Singen und Musizieren soll Bestandteil des allgemeinen Unterrichts sein. Darüber hinaus sollen alle Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit haben, spezifisch in Musikschulen gefördert zu werden, und besondere Talente könnten gezielt unterstützt werden. Die parlamentarische Debatte war spannend bis zum Schluss.

Bundesrat und Ständerat waren zunächst dagegen, der Nationalrat half den Initianten immer wieder einen Schritt näher zum Erfolg. Nachdem der Bundesrat im Februar 2012 seine Haltung revidierte und auch der Ständerat bereit war für einen Gegenvorschlag, der der Initiative sehr nahe kam, passte sich auch der Nationalrat an. Heute liegt ein Verfassungsartikel, Art. 67a neu, «Musikalische Bildung» als Gegenentwurf zur Initiative «Jugend+Musik» vor.

Das Initiativkomitee hat am 16. März 2012 beschlossen, die Initiative zugunsten dieses Gegenvorschlags zurückzuziehen und für den neuen Verfassungsartikel 67a zu kämpfen.

Argumente für den neuen Verfassungsartikel «Musikalische Bildung»

- Musik soll gleich wie der Sport in der Bundesverfassung verankert werden. Ein gesunder Körper braucht auch einen gesunden Geist.
- Was soll erreicht werden?
  1. Schule: Es soll eine hohe Unterrichtsqualität im Fach Musik an Schulen erreicht werden. Dies, weil aufgrund wissenschaftlicher Studien (Bastian, Jänke, Spitzer, etc.) eine Verschiebung des Fächerkanons zugunsten der musischen Fächer richtig und wichtig ist.
  2. Musikschule: Es soll erreicht werden, dass es allen Kindern möglich ist, auf freiwilliger Basis eine Musikschule zu besuchen.
  3. Begabtenförderung: Musikalisch begabte Kinder und Jugendliche sollen die gleichen Chancen haben wie sportbegabte Kinder und Jugendliche.
  4. Ausbildung der Lehrpersonen an den Pädagogischen Hochschulen: Der Bund muss aufgrund seiner Hochschul- und Fachhochschulkompetenzen – zusammen mit den Kantonen – Grundsätze für die Ausbildung der Lehrpersonen entwickeln.

Ursula Jenzer

Sagt JA zur körperlichen und geistigen Beweglichkeit
Sagt JA zum Gegenvorschlag des Bundesrats zur Initiative «Jugend+Musik»
Sagt JA am 23. September 2012

Orchester des Stadtturnvereins Bern OSTB – Sommerprogramm

Samstag, 30. Juni 2012
17.00 Uhr, Orangerie Elfenau Bern

Sonntag, 1. Juli 2012
20.00 Uhr, Kirche Wohlen

Charles Auguste de Bériot (1802 – 1870) 9. Violinkonzert
Solistin: Susanna Holliger (im Bild links)

Paul Huber (1918 – 2001) Suite in D für grosses Orchester

Georges Bizet (1838 – 1875) Petite Suite d'Orchestre (Jeux d'Enfants)

Frühjahrswanderung auf dem Längenberg

Die Frühlingswanderung führte in zwei Teilen über den Längenberg südlich von Bern. Über ein Dutzend wetterfeste Seniorinnen und Senioren trotzten dem April-Wetter.

Die Wetterprognose für unsere Wanderung am 20. April verhiess im Voraus nichts Gutes! So nach dem Motto: April, April… das Wetter macht, was es will. Und so war's denn auch an diesem Tag auf dem Längenberg auf 990 Metern über Meer: teilweise stark bewölkt und trocken, jedoch sehr kalt; dann stürmischer, eiskalter Wind mit Schneeregen und Graupel; nachmittags kurzer Sonnenschein; später wieder windig, kalt mit Schneegestöber. Der Wetterunbill zum Trotz: Mehr als ein Dutzend wetterfeste Senioren/Seniorinnen nahmen an der Wanderung teil.

Start am Jakobsweg

Ankunft der Wandergruppe in Rüeggisberg Post (am Jakobsweg) – kurze Besichtigung der Ruinen des ehemaligen Klosters mit Orientierung – Znüni-Pause im gemütlichen Restaurant «Bären».

Wanderung 1. Teil: Rüeggisberg – Mättiwil – Taanwald – Tavel-Gedenkstätte (wegen Schneesturms in Sichtweite umgangen) – Bütschel Gschneit – Mittagspause im sehr behaglichen Restaurant «Sternen». Wanderzeit ca. 1¾ Std.

Wanderung 2. Teil: Bütschel Gschneit – Sidenberg – Niedermuhlern. Wanderzeit ca. ¾ Std.

Schade nur, konnte unser Tagesleiter, Hansueli Burri, aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen! An seiner Stelle wurde der Anlass von Max-Peter Kleefeld in gewohnt perfekter Art und Weise durchgeführt. Beiden Mitgliedern verdanke ich ihre Arbeit und ihren Einsatz.

Jürg Baumann
Wanderleiter

Treberwurst-Essen am Bielerseee

Es war im Herbst 2011 eine sehr gute Idee von Max-Peter Kleefeld, den Ausflug vom 7. März an den Bielersee zum Treberwurst-Essen zu organisieren. 15 reisefreudige Frauen und Männer aus der Riege des STB-Seniorensports trafen sich beim Bahnhof Bern und fuhren über Biel nach Ligerz.

Vorerst führte ein kurzer Aufstieg zur Kirche, ein bekanntes Wahrzeichen am Bielersee: in herrlicher Lage hoch über dem Dorf und dem See, inmitten der Rebberge und dazu von imposanter Grösse. Wer sie besichtigt, stellt fest, dass der gotische Bau innen im barocken Stil ausgestattet ist. Nach der Besichtigung mit Erläuterungen durch Max Kleefeld bummelten wir erwartungsfroh nach Schafis, wo uns Familie Andrey in ihrem Weingut zum Apéro empfing.

Mit Stolz berichtete Robert Andrey über die Arbeit in seinen Rebbergen in Schafis und Le Landeron (4,2 Hektaren). Er führt mit seiner Frau den Betrieb seit 22 Jahren und stellt zehn Weinsorten her. Danach begrüsste unser Präsident Bruno Krähenbühl die nun vollzählige Schar und bedankte sich bei den Gastgebern für den herzlichen Empfang.

Wie entsteht die Treberwurst?

Der Hauptteil des Anlasses fand im Innern des schmucken Gebäudes statt. Wie drei andere Gruppen genossen wir ein wunderbares Treberwurst-Essen mit Kartoffel- und Wintersalat sowie die dazu gehörenden süffigen Getränke. Die **Treberwurst** – eine Wurst aus Schweinefleisch – wird auf dem Treber (=Kelterrückstände) gegart. Der aufsteigende Marc-Dampf gibt der Wurst den ausgezeichneten und speziellen Geschmack. Zur Unterhaltung führten Max und Hansueli einen Wettbewerb im Zusammenhang mit der Treberwurst durch. Es gab eine Flasche Wein und verschiedene Wurstwaren zu gewinnen. Der Nachmittag verlief so unterhaltsam und gemütlich, dass wir erst gegen 18 Uhr wieder in Bern eintrafen. Lieber Max, der Anlass am Bielersee ist voll gelungen. Die Atmosphäre hätte nicht besser sein können. Nochmals ganz herzlichen Dank dafür.

Hansueli Buri

Donatoren-fonds

Wiederum hat ein ungenannt sein wollendes Ehrenmitglied der Schönauriege 200 Franken in den Donatorenfonds einbezahlt. Gerne tragen wir den Kameraden ins Donatorenbuch ein und danken herzlich für die Spende. Seit der Gründung im Jahre 1924 haben bis heute 314 STB-ler in den Donatorenfonds einbezahlt.

Bist Du der nächste Donator?
ab Fr. 200.– bist Du dabei

Kontakte:
Werner Beutler (Kassier)
Telefon 031 901 05 15

Bruno Krähenbühl
(Präsident Verein Seniorensport)
Telefon 031 376 12 15 oder
079 407 83 75

Kontaktliste STB Vereine

STB Sport Services AG			Telefon P	Telefon G	Mobile	E-Mail
Geschäfsführerin	Beatrice Fuchs	Thunstrasse 107, 3006 Bern		031 381 26 06		info@stb.ch
STB Verband						
Verbandspräsident	Theo Pfaff	Oberfeldweg 20, 3072 Ostermundigen	031 348 03 42		079 668 19 52	praesident@stb.ch
Ehrenkollegium						
Schultheiss	Roland Maurer	Kornweidliweg 9, 3700 Spiez	033 654 59 76			r.maurer@spiez.ch
Badminton						
Präsident	Alain Kutter	Eigerstrasse 46, 3007 Bern	031 371 24 12		079 734 65 89	info@bcstb.ch
Ballsport						
Präsident	Dominik Hügli	Freiestrasse 54, 3012 Bern	031 301 70 89		079 776 57 74	d.huegli@bluewin.ch
Basketball						
Präsident	Daniel Wahli	Brüggliweg 33, 3113 Rubigen			079 220 09 89	danielwahli@bluewin.ch
Dance & Motion						
Präsident	Peter Fuhrer	Ziegelmattstr. 49, 3113 Rubigen	031 721 75 22	031 954 04 44	079 414 17 51	peter.fuhrer@rubigen.ch
Fitness						
Präsidentin	Karin Strehl	Mühlemattweg 22, 3608 Thun	033 335 30 63			fitness@stb.ch
Grand-Prix von Bern						
Präsident	Matthias Aebischer	Marzilistrasse 21a, 3005 Bern			079 607 17 30	matthias.aebischer@marz.li
Korbball						
Präsident	Marcus Pfister	Bellevuestr. 112, 3095 Spiegel	031 971 65 56	031 971 90 70		marcus.pfister@bluewin.ch
Landhockey						
Präsident	Anton Maillard	Polygonstrasse 95, 3014 Bern	031 332 79 92	031 963 00 05	079 224 72 17	tomaillard@bluewin.ch
Leichtathletik						
Präsident	Michael Schild	Chutzenstrasse 48, 3007 Bern	078 646 32 69			mike@stb-la.ch
Orchester						
Präsident	Roman Winenzried	Holligenstrasse 87b, 3008 Bern	031 371 62 77			romanwinzenried@gmx.ch
Seniorensport						
Präsident	Bruno Krähenbühl	Weissensteinstr. 108, 3007 Bern	031 376 12 15		079 407 83 75	b.krahenbuhl@bluewin.ch
Skiclub						
Co-Präsidentin	Sara Grimm	Rüttibachweg 11, 4542 Luterbach			079 565 13 00	saragrimm@bluemail.ch
Co-Präsident	Stefan Baumann	Balderstrasse 26, 3007 Bern	031 911 22 81		079 439 84 13	baumann.st@bluewin.ch
VBTS						
Präsident	Stefan Sommer	Seftaustrasse 33, 3047 Bremgarten	031 302 98 83			stefan_sommer@hispeed.ch
Volleyball						
Präsident	Martin Häberlin	Brunnadernstrasse 87, 3006 Bern	031 352 88 28		078 767 80 33	martin.haeberlin@gmx.ch
Bergheim						
	Anita Hofer	Riedbachstrasse 56, 3027 Bern	031 991 44 24		079 718 98 04	bergheim@stb.ch

Unsere Verstorbenen

Jean-Louis Vonlanthen

8. Juni 1929 – 3. April 2012

Als Jean-Louis Vonlanthen 1952 dem STB beitrat, war er bereits ein erfahrener Mehrkämpfer, wurde er doch in diesem Jahr Freiburger Meister im Zehnkampf. Seine stärkste Disziplin war der 110 m-Hürdenlauf. Daneben erzielte er auch im Diskuswerfen und Kugelstossen immer gute Resultate. Beim SVM-Sieg in der Kategorie B – mit anschliessendem Aufstieg in die A-Klasse – war er ebenso dabei wie bei zahlreichen Siegen am Quer durch Bern und Quer durch Thun. Er machte auch die legendäre London-Reise mit, wo der STB 1958 zweimal einen Klubwettkampf gegen englische Teams bestritt.

Noch bis 1962 finden wir ihn immer wieder in den Bestenlisten, vor allem als Diskuswerfer. Er unterstützte später den Gönnerfonds der Leichtathleten und erhielt 2002 die goldene STB-Ehrennadel für seine Treue zum Verein während 50 Jahren. Nun hat er uns nach 60 Jahren Mitgliedschaft verlassen.

Pi Wenger

Agenda

Leichtathletik

6. und 7. Juli
SM EinkampfBern
07. Juli
UBS Kids Cup Wankdorf
10. bis 15. Juli
U20 WM Barcelona
27. Juli bis 11. August
Olymische Spiele London
18. August
SVM JuniorInnen
23. August
Athletissima Lausanne
28. August
Jugend trainiert mit Weltklasse
30. August
Weltklasse Zürich
02. September
Staffel SM Davos
08. September
SM U23/U20Basel
SM U16/U18Genf
15. September
ECCC Junioren Leiria/POR
15. September
Team SM Olten

Orchester

30. Juni, 17.00 Uhr
Konzert Orchester,
Orangerie Elfenau Bern
01. Juli, 20.00 Uhr
Konzert Orchester, Kirche Wohlen

Seniorensport

07. August
Sommerwanderung im Gebiet Adelboden, Silleren, Hahnenmoos

27. August bis 1. September
Ferienwanderung, Region Innerschweiz

Wir gratulieren herzlich!

92 Jahre

Weisskopf Ernst	Grossmattstrasse 27, 4133 Pratteln, 13.7.1920

90 Jahre

Obrist Jules	Finkenweg 5, 3123 Belp, 14.8.1922

85 Jahre

Aeschbacher Hansrudolf	Krauchtalstrasse 44, 3065 Bolligen, 3.7.1927

80 Jahre

Wellauer Max	Hintergasse 41, 2504 Biel, 6.8.1932
Christen Hans	Quellenweg 3, 3067 Boll, 18.8.1932
Ruchti Hans	Schwarzenburgstrasse 296, 3098 Köniz, 31.8.1932

75 Jahre

Beyeler Hanspeter	Brambergstr. 47, 3176 Bramberg, 26.8.1937
Born Federico	Schwabstrasse 70/20, 3018 Bern, 30.9.1937

70 Jahre

Goepfert Hans	Ferenbergstr. 33, 3066 Stettlen, 5.7.1942
Ogi Adolf	Höhe, 3312 Fraubrunnen, 18.7.1942
Baumgartner Heinz	Laubbergweg 55, 3053 Münchenbuchsee, 30.7.1942
Maurer Roland	Kornweidliweg 9, 3700 Spiez 3.9.1942
Eng Peter	Waldeckstrasse 41, 3072 Ostermundigen, 15.9.1942
Mosimann Hanspeter	Eisengasse 9A, 3065 Bolligen, 18.9.1942
Segessenmann Hansrudolf	Robinsonweg 36, 3006 Bern, 28.9.1942

65 Jahre

Gehrig Heinz	Riddarvägen 5A, Lidingö / Schweden, 6.5.1947
Wyder Gregor	Schulhausstrasse 41, 3086 Zimmerwald, 3.7.1947
Frutiger Adrian	Violaweg 14, 7203 Trimmis, 25.7.1947
Guggisberg Hans-Rudolf	Erlenweg 42, 3005 Bern, 1.9.1947

60 Jahre

Maurer Thomas	Wabernstrasse 51, 3007 Bern, 22.7.1952
Burri Hans	Birkenweg 30, 3123 Belp, 13.8.1952
Storchenegger Claire	Parkstrasse 52, 3014 Bern, 20.8.1952
Noti Christoph	Lorrainestrasse 16, 3013 Bern, 20.9.1952

Neueintritte
vom 1. März 2012 bis 31. Mai 2012

Name Vorname	Art
Aeschbacher Anaïs Zara	Leichtathletik / Schüler U14
Ashene Abraham	Leichtathletik / Jugend B /U16
Baumli Daniel	Leichtathletik / Running Plus
Beck Céline	Leichtathletik / Schüler U14
Brandl Colette	Leichtathletik / Running Plus
Daramola Michael	Basket / Jugend
Dellas George	Basket / Jugend
Di Tommaso Dario	Leichtathletik / Funktionär
Ehlers Sandra Hanke	Leichtathletik / Walking
Ferraro Valerio	Leichtathletik / Schüler U14
Ferrieri Giovanni	Leichtathletik / Running Plus
Feuz Jil	Leichtathletik / Schüler U14
Feuz Lorenz	Leichtathletik / Schüler U14
Fontana Sasha	Leichtathletik / Schüler U14
Häfeli Laurence	Leichtathletik / Running Plus
Hofer Livia	Leichtathletik / Espoirs+Jun
Hörtensteiner Hanna	Leichtathletik / Schüler U14
Hottinger Aislinn	Dance+Motion Aktiv 2
Hurni Fritschi Regula	Leichtathletik / Walking
Impedovo Livio	Leichtathletik / Schüler U14
Impedovo Loris	Leichtathletik / Schüler U14
Jenni Tobias	Leichtathletik / Jugend B /U16
Jensen Camilla	Leichtathletik / Schüler U14
Jensen Jeanne	Leichtathletik / Schüler U14
Käser Oliver	Badminton / Aktive
Kaufmann Joshua	Leichtathletik / Schüler U14
Koç Sibel	Leichtathletik / Schüler U14
Koch Marcus	Basket / Aktiv
Krebs Anouk	Leichtathletik / Schüler U14
Kunz Christian	Leichtathletik / Running Plus
Kurtovic Kenan	Leichtathletik / Schüler U14
Lavanchy Meret	Leichtathletik / Schüler U14
Libiszewski Stephan	Leichtathletik / Running Plus
Marmy Nakin	Leichtathletik / Schüler U14
Messerli Annelies	Orchester / Aktive
Messerli Noemi	Leichtathletik / Schüler U14

Name Vorname	Art
Muhaxheri Rubina	Leichtathletik / Schüler U14
Münstermann Jill	Leichtathletik / Schüler U14
Music Amar	Leichtathletik / Schüler U14
Pasquier Arthur	Leichtathletik / Schüler U14
Ramanatosa Ny Aina	Basket / Aktiv
Ramis Safeeya	Leichtathletik / Schüler U14
Rogger Alexandra	Leichtathletik / Running Plus
Schawkat Megir	Basket / Aktiv
Schlup Claudia	Leichtathletik / Running Plus
Schmezer Nico	Basket / Jugend
Schmid Michèle	Badminton / Aktive
Schröger Mira	Leichtathletik / Schüler U14
Sigrist Franziska	Leichtathletik / Running Plus
Thalmann Yara	Leichtathletik / Schüler U14
Tijen Kara	Leichtathletik / Schüler U14
Tschannen Meret	Leichtathletik / Schüler U14
Tschirren Christoph	Leichtathletik / Funktionär
Tunjic David	Leichtathletik / Schüler U14
Turla Theres	Orchester / Aktive
Van der Zwet Catja	Leichtathletik / Schüler U14
Veljkovic Nikolaj	Leichtathletik / Schüler U14
Wehrli Joel	Leichtathletik / Schüler U14
Wiedmer Nicolas	Leichtathletik / Running Plus
Wieland Florian	Leichtathletik / Schüler U14
Witjes Shane	Basket / Jugend
Würsch Ina	Leichtathletik / Schüler U14
Yuille Aline	Leichtathletik / Schüler U14
Zimmer Tanja	Leichtathletik / Schüler U14
Zimmermann Julia	Leichtathletik / Schüler U14

Impressum

Redaktion STB-Info 2012/2
Heinz Schild
Ueli Scheidegger (verantwortlich)
Beatrice Fuchs
Ursula Jenzer
Daniel Osterwalder
Markus Reber
Roger Schneider
Serena Di Tommaso
Esther Urfer
Pi Wenger
Roman Winzenried

Redaktionsschluss STB-Info 2012/3
Freitag, 30. August Juni 2012
Heinz Schild (verantwortlich)
redaktion@stb.ch

Geschäftsstelle STB Sport Services AG
Thunstrasse 107, 3006 Bern
Telefon 031 381 26 06
info@stb.ch

Internet
www.stb.ch
www.stb-sport-services.ch

Druck und Verlag
Schneider AG
Grafisches Unternehmen
Stauffacherstrasse 77
3014 Bern
Telefon 031 333 10 80
info@schneiderdruck.ch
www.schneiderdruck.ch

Layout
Gisela Staudenmann
Schneider AG, Bern

Preise ab druckfertigen PDF-Daten
exkl. 8,0% MWST
Gültig bis 31. August 2012

FSC
Cert no. SQS-COC-100347
© 1996 FSC A.C.

MADE SWISS

Kuverts C5 mit/ohne Fenster 100 gm² einseitig bedruckt

Auflage	1-farbig schwarz	2-farbig schwarz/1x bunt	4-farbig CMYK
1000	185.–	295.–	470.–
2000	265.–	380.–	560.–
3000	325.–	440.–	640.–
5000	470.–	590.–	810.–

Briefpapier laser-/inkjetfähig 80 gm² einseitig bedruckt

Auflage	1-farbig schwarz	2-farbig schwarz/1x bunt	4-farbig CMYK
1000	165.–	275.–	470.–
2000	220.–	330.–	530.–
3000	270.–	380.–	580.–
5000	370.–	480.–	670.–

Schneider AG
Stauffacherstrasse 77
Postfach 412
CH-3000 Bern 25

Tel. 031 333 10 80
Fax 031 332 68 35
info@schneiderdruck.ch
www.schneiderdruck.ch

schneiderdruck.ch